

schiet hätte. Dieser Trunck hat wirklich nicht gestochen.

Am Schlusse seiner Rede kam Briand auch noch einmal auf seine Pläne für Pan-... Die Pläne an ihrem Ausbau.

Angestelltenversicherung

Bei dem neuen Gesetzentwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung handelt es sich um zwei wesentlichen um zwei Dinge: Einmal um den schon immer von den Angestellten gewünschten Ausbau der Selbstverwaltung...

Ein neues Republikanengesetz

Berlin, 18. Juli. In unterrichtlichen Kreisen wird die auch von uns verbreitete Meldung, daß im Reichsinnenministerium eine Revision der Verordnungen über die Einbürgerung...

Carl Ludwig Schleich zum Gedächtnis

Von Hans Behse.

Am 19. Juli würde Schleich fünfzig Jahre alt werden. Heute er den Tag erlebt, so würde dieser immer anreife Lebensbeobachter lachend gesagt haben: Bravo, jetzt beginnt eine zweite Jugend.

Briand macht schöne Worte Die große Kammerausssprache in Paris

Paris, 18. Juli. Die Kammer hat in Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über die Ratifizierung der Schuldenabkommen gestern vormittag sich weiter mit dem Vertragsantrag des sozialistischen Abg. Leon Blum beschäftigt...

Nach Blum sprach Briand wiederum das Wort zu einer längeren, großenteils improvisierten Rede. Er führte u. a. aus: Wenn wir vor einer Konferenz mit einem festbestimmten Programm stehen, so ist es die hauptsächlichste Aufgabe...

Ich bin mit Blum einverstanden, zwischen Deutschland und Frankreich müssen alle Anlässe, jedenfalls möglichst viele Anlässe der Verständigung verschwinden.

Solange Frankreich zu Deutschland in Drohungen spricht und Deutschland zu Frankreich in Abkühlungen, ist kein Frieden da. Wir wollen Elemente des Friedens einsehen. Wenn wir das Rheinland sofort räumen, ist der Friede dann da? Nein.

berungen an Deutschland auch nur zu verulden.

Der Frieden liegt in den gemeinsamen ehrlichen Bestrebungen der beiden Länder. Ich siehe den Wunsch der Reichsregierung, zum Resultat zu gelangen, nicht in Zweifel. Sie hat im Reichstag eine Mehrheit gefunden.

Nach so viel Jahren des Krieges ist es Zeit, daß die Atmosphäre von allen Dünsten gereinigt wird, die sie noch verzeihen.

Man kann nicht leugnen, daß eine beträchtliche Annäherung zwischen den beiden Ländern eingetreten ist. Insofern, so kann ich auch nicht alles gegeben, was die beiden Länder davon erwarten.

Was hat mit großem Beifall auch auf der rechten Seite des Hauses angenommenen Resolutionen des Ausschusses forderte der Abgeordnete Reibel Vorstöße bei der Rheinlandräumung.

Sodann erfolgte die Ablehnung des Antrags Leon Blums mit 250 gegen 238 Stimmen.

Die Kammer trat dann in die allgemeine Aussprache über die Ratifizierungsanträge der Schuldenabkommen mit England und den Vereinigten Staaten ein.

Leichte Erkrankung Poincarés

Paris, 18. Juli. Ministerpräsident Poincaré konnte wegen leichter Erkrankung an der heutigen Kammer Sitzung nicht teilnehmen.

erhöhung festgestellt und ihm eine 24stündige Ruhe verordnet.

Besprechungen über die Vorbehalte

Paris, 18. Juli. Nach der gestrigen Kammer Sitzung haben zwischen verschiedenen Regierungsmitgliedern und Abgeordneten der Mehrheitspartei über die Vorbehalte der Schuldenratifizierung Besprechungen stattgefunden...

Die Reichsminister auf Urlaub

Berlin, 18. Juli. Bei der Reichsregierung haben nunmehr die großen Ferien voll eingesetzt. Zurzeit befindet sich außer dem Reichswehrminister Gröner, der erst im August auf Urlaub geht, kein Minister mehr in Berlin.

Keine Ausdehnung der elsass-lothringischen Annexion auf Frankreich

Paris, 18. Juli. Der Reichsausschuss der Kammer hat sich gestern wiederum mit der Regierungsvorlage über die Annexionen beschäftigt. Nach beträchtlicher Beratung und Ausdehnung auf ganz Frankreich Antrag der Sozialisten in einer früheren Sitzung des Ausschusses gegen den Widerspruch der Regierung beschlossen worden war...

Kleine politische Nachrichten

Das Reichsinnenministerium hat auf Anfrage von interessierter Seite mitgeteilt, daß die Entscheidung über die Reichsbesetzungsmalfrage endgültig so lange zurückgestellt worden ist, bis das Rheinland von uns ist abgeräumt und die Besetzung beendet ist.

geschilbert. Nach der wissenschaftlichen Exposition seiner praktischen und erprobten Ansätze, die man mit unangenehmem Staunen aufnehmen, sagte er brüsk, daß er, mit seinem neuen, unerschöpflichen Mittel in der Hand, aus allen moralischen und strafrechtlichen Gesichtspunkten es nicht mehr für erlaubt halte, die gefährliche Morose da anzuwenden, wo kein Mittel zureichend sei.

Heute ist Schleichs Mittel längst internationalen Berühmtheit der Operatoren und wird täglich Hunderttausende von Malen angewandt, in Sünden wie in Tokio, in Hammer, Licht, Kapstadt, Erfurt und Calcutta, und der Name des Entdeckers ist hinter seiner jenseitigen Erinnerung bei der Allgemeinheit längst verschwunden.

Schleich war ein Feuergeist, eine immer begehrende und im Tiefsten kindliche Natur, ein Mensch von vielen Talenten, die viele Gebiete umfakten. Es fanden aus Dämonen in ihm auf, die es zu bekämpfen galt, und die ihm übermütig bäumenden Rasse seiner Phantasie wollten zuweilen energig geäußert sein.

ausgezeichneten Cellospieler, der mit Erfolg in Konzerten auftrat, und herrliche Harmonie- und Instrumentationslehre in einer Weise, daß mancher der ihm befreundeten Musikanten in Erstaunen geriet. Als Schleich in Zürich spielte er im Operntheater mit, und zu dieser Zeit war er sogar nahe daran, die Medizin an den Nagel zu hängen und sich als Tenor ausbilden zu lassen.

Schleichs Selbstbiographie, in der diese Dinge mit plastischem Darstellungsvermögen und auch mit verklärtem Humor berichtet sind, ist ein reizendes Buch, das er geschrieben hat. Er hat es 'Reinhold Veraganscheit' genannt, um anzudeuten, daß sich sein unromantischer Erlebnis reiches Dasein in unruhiger mehr auf der Sonne als auf der Seidenbahn abspielte.

originellen Menschen, die durch sein Leben gingen, denn sein Bedürfnis nach menschlichen Beziehungen war immer groß, und jede dieser Gestalten steht in einem klaren plastischen Licht da. Wenn er von Albrecht von Hoffe, dem Begründer der modernen Augenheilkunde, oder den Schülern von Langenbeck und von Bergmann erzählt, seinen berühmten Lehrern, so ist jeder Satz eine Sublimität. Nur über Bachofen, der humorlos war, spricht er einigermaßen reserviert, obwohl er weiß, daß er sich in dessen Institut das bestmögliche Wissen in der pathologischen Anatomie erwarb und daß er vor allem diesen Wissen die ersten Erkenntnisse zur Erlangung einer brillanten Bekanntheit verdankte.

Schleich hat seine Gedanken und Lebenserfahrungen mit Wärme in die Form des Aphorismus gekleidet, sein betameter Aphorismenband ist ganz 'Die Weisheit der Freude' geworden, ein ganz und gar Schleichsches Buch, geistvoll und intuitiv schwärmerisch und sprudelnd, zugleich ein Buch des Arztes und des Menschen. Hier hat man ein kleines Bademuseum mit fruchtbarsten Ideen über den Staat und den Menschen, über Gesundheit und Krankheit über Leben und Träumen, über Gott und die Welt.

In dem höchsten Bande 'Aus dem Nachlass', den man als eine Art 'Ergründung' zu der 'Reinhold Veraganscheit' bezeichnen kann und in dem sich praktische Briefe an den Vater befinden, werden alle die menschlichen Züge nach, die Schleich trefflicher charakterisieren: seine Begiertheitsfähigkeit, seine Anhänglichkeit, seine immer bedingungslose Eingabe an eine klar erkannte Aufgabe. Man sieht in ihm mannigfachen Strahlungen einer höchst eigenartigen Persönlichkeit und fühlt immer: hier ist ein Vollmensch, der auch immer beglückende Natur, naive und des Nachdenkens fähig, phantasievoll und allem Nichtern abhold. Eine seiner schönsten Gaben war die Wärme des Herzens, deshalb ist ihm auch das beste aller Gesichte, mit dem er selbst die Menschen zu beklinden wußte, in reichem Maße entgegengebracht worden: Liebe.

Auf sein Grab gehört der alte Stein, der auf dem Grabe seines Vaters steht, ein Stein mit der Aufschrift: Terminis vitae, sed non amoris. Grenz, kein des Lebens, aber nicht der Liebe.

Nach einer Meldung aus Struga über-
schickte eine Bande von Ungarischen
Kamtschaks, die von abseitigen Gebiet kam,
die Grenze in der Gegend von Resina. Sie
wurde jedoch durch Patrouillen verfolgt und
dann gegen die Grenze zurückgebrannt.

Rund um die Erde
Zwei Waldbrände
am Müggelsee

Gestern nachmittags gerieten in der Nähe
von Müggelsee in einem frühen Morgen
Schönung mit Wind, bis schiefhügeligen Baum-
bestand in Brand. Das Feuer hatte, beeinflusst
durch die starke sommerliche Hitze, beim Ein-
treffen der Wachen, die mit Spezial-
Waldlöschgerät anrückten, bereits eine
bedauerliche Ausdehnung erfahren.

Während die Wache noch mit der Nieder-
kämpfung dieses Brandes beschäftigt war, traf
die Meldung ein, daß weiter östlich, an einer
anderen Stelle in den Müggelseen ebenfalls
ein Waldbrand ausgebrochen war, der glück-
licherweise geringere Ausdehnung angenom-
men hatte. Hier waren etwa 10 Quadrat-
meter Wald, ebenfalls hiesiger Baumbestand,
vom Feuer erfaßt worden. Von der Feuer-
wehr wurde eine verdächtige Person
der Polizei übergeben, der Verhaftet bestand,
das durch unvorsichtiges Umgehen mit Streich-
holzern fahrlässige Brandstiftung hervorgeru-
fen worden ist.

Ein jugendlicher Schwerverbrecher

Der Mörder des im kleinen Tiergarten
zu Berlin aufgefundenen jugendlichen
Kantienreichs Sütkenrausch ist, wie wir
schon gestern kurz meldeten, bereits verhaftet
worden. Er ist auch erst 19 Jahre alt und
hat, wie sich herausstellte, schon mehrere Mäu-
derereien auf dem Kerbholz. Er heißt Paul
Miwowski und ist erst vor sechs Wochen
seinem Vater, einem großen Schmiedemeister
in Artern in Thüringen entlaufen, allerdings
unter Mitnahme eines Motorrades und ein-
iger Wollen Stoffe durch deren Verkauf er in
Berlin sofort in die rechten Hände fiel. Seine
Herkunft machte sich bei der Vernehmung
noch bemerkbar, er wirkte bescheiden und fast
schüchtern und doch stellte sich bald heraus,
daß er erst vor wenigen Tagen die Händelner
Straße und ihre Köchler in der Händelner
Straße in ihrem Laden überfallen hatte. Mit
unvollständiger Beobachtung hatte er beide
Frauen mit einer schmerzhaften Eimer-
berieselung und immer wieder auf ihren
Kopf losgeschlagen, sobald er glaubte, daß sie
sich wieder rührten. Miwowski ist von seinen
eigenen Freunden, vom „Bruderverein“
Hand in Hand“ verpfiffen worden, bei
denen er den Namen „Häringers-
Paul“ führte.

Ingleich mit Miwowski wurde ein etwas
jüngerer Bursche, Max S. b. h. festgenommen,
der der böse Geist des jungen Verbrechers ge-
wesen sein soll. Mit dem erschossenen Sütken-
rausch waren Miwowski und S. b. h. befreundet.
Der Unfallschicksal soll bei einer kleinen
freundschaftlichen Zusammenkunft zwischen Miwowski
und Sütkenrausch aus Berlin losge-
gangen sein.

Ankunft der „Bremen“
vor Southampton

Der Schnelldampfer „Bremen“ des Nord-
deutschen Lloyd ist gestern nachmittags um 3,25
Uhr vor Southampton angekommen.

Aus Fahrlässigkeit erschossen

Der 42jährige Polizeihauptwachmeister
Deitweller in Rahnsdorf, ein verheir-
teter Mann und Vater eines Kindes, wurde
von seinem Freunde, dem 18jährigen Gärtner-
schüler Werner G. in der Nähe von Rahnsdorf
erschossen. Bei einer Unterhaltung
über Schußwaffen und Duelle legte G.
sein Leibarbeit, ohne zu wissen, ob es geladen
sei, auf den älteren Freund an. Unversehens
berührte er dabei den Wapp und der Schuß
drang dem Beamten in die Schläge. Der
Schmerzerlegte wurde ins Köpplerer Kranken-
haus übergeführt, wo er seinen Verletzungen
erlag. Der unglückliche Schütze, der sich das
Leben nehmen wollte, wurde in Southampton
genannt.

Ein Schwindelbetrieb

Umfangreichen Betrugsereien ist die Ber-
liner Kriminalpolizei bei der deut-
lichen Arbeitsgemeinschaft in der Landberger
Straße auf die Spur gekommen. Nach den
bisherigen Feststellungen sind durch Machen-
schaften des Direktors Wolfhäferer Beträge
von 100 bis 1000 Mark geschädigt worden. Apfel-
hälften wurde verkauft. In Zeitsummen-
routen wurde er Fikalerleiter für seine Neug-
ründung und nahm den Renten 1000 Mark
Kantion ab. Für die Zeitung der deut-
lichen Arbeitsgemeinschaft, die Arbeiterleiter
herausgab, wurde er unter ähnlichen Bedin-
gungen angestellt. In der zweiten Verlei-
hung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft wurde
eine Wohnungsbewerkmittelung eingerichtet. Die
Wohnungsbewerkmittelung mußten entweder eine
teure Annonce in der genannten Zeitung
aufgeben, oder 20 Mark für die Einrichtungs-
gebühr zahlen. Wohnungen konnten aber
diesen Renten nicht nachgewiesen werden, da
Apfelhälften über keine wertlos.

Tod durch einen Fliegenstich

Der 27 Jahre alte einzelne Sohn eines
Landwirts starb auf dem Felde bei Erkelenz
an einer Infektion. Dabei floh ihm eine Fliege in die
Nase und trach ihn. Die sich einstellenden An-
schwellungen wurden zunächst nicht beachtet;
erst als Schmerzen auftraten, wurde ein

Opfer des Verkehrs
Tote und Verletzte bei Autounfällen

Schweres Verkehrsunfall
in Steglitz

Gestern Abend stieß in Steglitz eine
Autodroschke mit einem Privatauto zusam-
men, wobei der eine Wagen auf den Bürger-
steig geriet. Mehrere Personen wurden von
dem rasenden Auto erfaßt, eine Frau getötet
und sechs weitere Personen zum Teil schwer
verletzt.

Motorradunfall in Schlesien

In Ober-Berlesdorf stieß gestern
mittags an einer Straßenkreuzung der mit
einem Sozius auf einem Motorrade nach
Langenals fahrende Kraftwagenfahrer
Fritz Böhm aus Greiffenberg mit
dem auf einem Rade fahrenden Bäckereiführer
zusammen. Alle drei wurden verletzt,
Böhm so schwer, daß er noch an der Unfall-
stelle verstarb.

Tödlicher Autounfall in Bayern

Bei Schlotenhof fuhr in der vergangenen
Nacht ein Personenautomobil aus Selb in
Bayern, das mit drei Personen besetzt
war, mit aller Gewalt gegen eine Steinbrücke,
wodurch das Brückengeländer abgerissen
wurde, und darauf gegen eine Hauswand.
Der Automobilfahrer, der Walter Soms
Mers aus Selb, wurde sofort getötet. Die
beiden anderen Insassen mußten mit letz-
teren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht
werden.

Motorradunfall im Schwarzwald

Gestern vormittags fuhr ein Motorradfahrer
kurz vor dem Rathaus bei Dorndorf
(Schwarzwald) mit seiner Maschine in den
Anfangswagen eines Kraftautomobils hinein.
Der Fahrer wie auch die auf dem Sozius sit-
zende Begleiterin wurden so schwer

Sieben Personen verletzt

Auf der Straße zwischen Münsterma-
feld (Regierungsbezirk Koblenz) und
Rauheim bei Wolfshagen ein aus Dorn-
dorf stammender Kraftwagen in schneller
Geschwindigkeit die Straße entlang, geriet ins Schlen-
dern, riss drei an der Straße stehende Bäume
um und verlor sich an einem vierten Baum.
Die sieben Insassen des Autos wurden auf
die Straße und in die Freiber geschleudert, wo
sie verletzt aufgefunden wurden. Während
bei vier Personen die Verletzungen leichter
sind, mußten die übrigen mit schweren inneren
und äußeren Verletzungen ins Kranken-
haus gebracht werden. Der Wagen wurde
schwer beschädigt.

Schwerer Verkehrsunfall in Krefeld

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich
gestern vormittags auf der Gladbacher Straße
in Krefeld. Dort wurde in der Nähe des
Krefelder Stahlwerks ein Radfahrer von
einem Personenkraftwagen überfahren und
getötet. Bei dem Verstoß, dem Radfahrer
auszuweichen, fuhr der Kraftwagen noch in
eine Gruppe von Spaziergängern, von denen
zwei verletzt wurden.

Zusammenstoß von Eisenbahn
und Automobil

Ein Automobil, das einen Bahnübergang
in der Nähe von Cambra (Verenigte
Staaten) überqueren wollte, wurde von einem
Zuge erfaßt, wobei zwei Männer und zwei
Frauen getötet und ein Mädchen anscheinend
tötlich verletzt wurde.

Italiener im „Do X“
Weitere Probeflüge über dem Bodenseegebiet

Bei anhaltend trockener und schöner Wit-
terung hat das Dornier-Fliegen-
schiff, während vorgestern wegen des Ein-
bruchs von neuen Westwinden nur
kleinere Versuche auf dem Wasser stattgefun-
den haben, gestern den ganzen Tag über seine
Verksamtsflüge von der Basis in Alfen-
rathen am Schweizer Ufer fortgesetzt. Bei
den einzelnen Flügen befanden sich wiederum
etwa 20 bis 25 Mann an Bord.

In der Flindauer hat bedeutende Fort-
schritte erzielt worden. Die „Do X“ be-
sitzt sich bei den gestrigen Flügen bis zu
einer halben Stunde ununterbrochen in
der Luft.

Die Höhen, die dabei erreicht wurden, be-
tragen etwa 500 bis 600 Meter. Das Flug-
schiff kreuzte im Laufe des Tages auch mehr-
mals am nördlichen Rand des Bodensees.
Nachdem „Do X“ bereits gegen zehn Uhr in
gleichlicher Höhe und in Begleitung anderer
Flugzeuge das westliche Villenortel Fried-
richshafen in Richtung der Dornier-
werke verließ, überflog er kurz nach
14 1/2 Uhr in etwa 250 Meter Höhe die All-
stadt. In südwestlicher Richtung vom Bodensee
herkommend, befand sich das Flugschiff im

Sonnenschein, einen prächtigen Anblick bie-
tend, eine große Schäre über der Stadt und
umfingerte sich demselben Gestalt von einem kleinen
„Dornier-Delphin“ wieder nach Westen. Der
erste Besuch des Anfliegers, dessen Erscheinung,
noch ehe man ihn zu Gesicht bekam, durch das
Geräusch seiner zwölf Motoren angekündigt
wurde, verestete die Bevölkerung und die
zahlreichen Fremden in störrische Erregung.
Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten
namentlich die Straßenpostkassen den Flug
des ruhig dahinzugleitenden Riesenvogels, dessen
unvergleichliche Ausmaße man im Ver-
gleich mit dem unter ihm fliegenden Bajer-
fluggesetz des Aero Lloyd auch in der Luft gut
erkennen konnte.

Das Einfliegen des „Do X“ wird in den
nächsten Tagen planmäßig weitergeführt.

In einem der Nachmittagsflüge nahm der
italienische Unterstaatssekretär für Luft-
fahrtwesen, Balbo, General Crocca und
Der Dornier sowie verschiedene andere
offizielle italienische Persönlichkeiten teil.
Nach dem Fluge überflog sich General Balbo
außerordentlich begeistert über die Fahrt und
wurde besonders erkaunt über die leichte Manö-
vrier- und Steuerfähigkeit der Maschine.

Die Passagiere des
„Derflinger“ gerettet

Wie aus Singapur berichtet wird, sind die
24 Passagiere des auf ein Hilf anlaufenden
Wohnungsfahrers „Derflinger“ von dem
amerikanischen Torpedobootschiff „Paul Jones“
übernommen und in Singapur an
Land gebracht worden. Ebenfalls landete die
„Bladant“ einen Teil der Besatzung. Das
amerikanische Anonenboot „Beaver“ bleibt
auf Hilfeleistung in der Nähe des „Derflinger“.
Aucher von Schanghai sind auch von
Dairen Bergungsampfer nach der Unfall-
stelle unterwegs.

Fünf Verletzte bei einem
Dampfkesselbruch

In der Appreturhalle eines Veredelungs-
werkes in Plauen plachte gestern vormittags
im Kesselhaus ein Siederrohr des Dampfkessels.
Durch das ausströmende heiße Wasser wurden
fünf Personen verletzt, drei davon so schwer,
daß sie ins Krankenhaus gebracht werden
mußten.

Bunter tönender Fernfilm?

Nach dem Fernsehen, dem Ton- und Far-
benfilm rückt schon wieder ein neues Ver-
fahren heran, das der Fernsicht auf: Der
Tont-fernfilm. Die amerikanische Bell-
Telephon-Company behauptet ein Verfahren
entdeckt zu haben, durch das tönende und
farbige Filme ohne Einbuße an Deutlichkeit
auf eine entfernte Leinwand übertragen wer-
den können. Bei den Versuchen, die mit der
neuen Apparatur vorgenommen wurden,

Der Kaskauer
Zigeunerprozeß

Am Sonabend Urteilsverkündung.

Zur allgemeinen Ueberraschung wurde heu-
te am Mittwoch im Zigeunerprozeß das
Geschworenensgericht verurteilt, dessen Ver-
teilung mehrere Stunden in Anpruch nahm.
Die Deffentlichkeit hatte für den Wahrspruch
nur wenig Interesse übrig, da der ganze
Prozeß, in dem man Unterdrückung der Vor-
würfe wegen Menschenheterei erwartete,
auf einen, wenn auch ungewöhnlichen Raub-
mordprozeß zusammengefaßt war. Der
Radfahrer, der Geschworenen erkannte die
Angeklagten Hillem Duda, Kifar
und Paul Ribar des Raubmordes in drei
und der vorliegenden Fälschung sowie des Raub-
es in vier weiteren Fällen für schuldig. Das
Verdict erklärte ferner, die Angeklagten Em-
merich Figar, Guno, Josef Saigar, Em-
merich Figar, Paul Figar, Josef Ri-
bar und Bela Ribar wegen Bestrafung des
Mordes für schuldig. Die zwei weiblichen
Angeklagten, Johanna und Gertrud Ribar
wurden der Bestrafung für schuldig erklärt. Bei
weiteren vier Angeklagten wurde die Schuld-
frage verneint, so daß sie freigesprochen wer-
den. Das Urteil wird am Samstag ver-
kündet werden.

William Fog bei einem Automobil-
unfall schwer verletzt

Das Automobil des Theaterintendenzers
und Filmmonteurs William Fog fuhrte

bei Remhorl nach einem Zusammenstoß mit
einem anderen Automobil um. Der Chauffeur
wurde getötet. Fog ein anderer Insasse und
drei Frauen wurden ernstlich verletzt. Fog
mußte sich einer sofortigen Operation unter-
ziehen, sein Zustand ist jedoch nicht kritisch.

Ein Dornier-Wal in Island
gelandet

Nach Meldungen aus Reykjavik ist dort am
Mittwoch Abend ein Dornier-Wal der deut-
lichen Verkehrsfliegerlinie „D. 1422“ auf
einem Kluge von Spil über die Färder
nach Island gelandet. Die Ankunft des
Kluzens, das von dem Leiter der Verkehrs-
fliegerlinie von Gronau angeführt wird und
vier Mann an Bord hat, auf den Färder er-
folgte am Mittwoch gegen 9 Uhr morgens.
Der Weiterflug nach Island um 14 Uhr. Von
Reykjavik soll der Flug direkt nach Deutsch-
land antreten.

Ein neuer Start der „Sverige“

Das schwedische Kluzena „Sverige“, mit
dem Kapitän Hrenberga nach Amerika zu
fliegen beabsichtigt, ist Mittwoch mittags 1 Uhr
Gronowicher Zeit von J. diat (Grönland)
aufgeklommen, aber nach einer Stunde wieder
zurückgeleitet, da seine Kuntanlage nicht
wurde. Der neue Aufstieg wird voraussichtlich
heute erfolgen.

Schweres Unglück
beim Bahnbau in Italien

Am Mittwoch vormittags ereignete sich auf
der im Bau befindlichen Straße zwischen
Paranto und Marina-Franca ein
schweres Eisenbahnunglück. Ein Arbeiter-
und Materialzug, der aus sechs Wagen bestand,
führte den Bahndamm hinab. Die Lokomotive
hatte den Zug fast bis an den Bestimmung-
sort gebracht, mußte aber dann abgestoppt
werden, um Wasser zu nehmen. Die Bremsen
der sechs zurückgebliebenen Wagen hielten dem
starken Gefälle nicht stand und der Zug rollte
ohne Lokomotive weiter und führte von
dem noch nicht fertigen Dammbau ab. Viele Ar-
beiter wurden zum Teil schwer verletzt. Einer
der Schwererletzten ist bereits gestorben. Die
Witte des bei dem Unfall ums Leben getom-
menen Arbeiters hat vor einem Jahr ihren
ersten Mann ebenfalls beim Bahnbau auf der
gleichen Strecke verloren.

„Du Hund, warum bist Du nicht
Kommunist!“

Einmalig veranfaßte der Rote Front-
kämpferbund in Stöbendorf (Hitt.)
eine Feier, an welcher auch der Arbeiter
Bartholäus teilnahm. Beim Betreten eines
dortigen Gasthauses wurde er von dem
Arbeiter Franz S., einem Mitglied der Kom-
munistischen Partei, tätlich angefaßt,
morauf letzterer aus dem Lokal verwiesen
wurde. S. begab sich in ein anderes Gasthaus,
wo er den Bartholäus aufwarzte, amol er
wurde, daß dieser, um nach Hause zu gelangen,
dort vorbeikommen mußte. Mit dem Ruf:
„Du Hund, warum bist Du nicht Kommunist!“
zog er sein Messer aus der Brusttasche, führte
sich in anstrengendem Zustande auf Bartholäus
und schloß die Unglücklichen den Leib darat
auf, daß die Eingeweide herausstraten. Der
Hölling wurde darauf von einem Arbeiter,
der zur Hilfe herbeieilte, mit einem
Schuß ins Bein an beiden schlagenden. Bar-
tholäus wurde nach Anlegung eines Wund-
verbandes in lebensgefährlichem Zustande in das
Tienhöfer Krankenhaus gebracht, wo auch
der Täter, der schwere Verletzungen am Kopf
davongetragen hatte, vorläufig eingeliefert
werden mußte.

Betriebsführung auf einer Zech. Auf der
Jedenanlage Wedersweh, der Vereinigten
Stahlwerke bei Hamborn riß gestern bei
der Kohlenförderung das Förderblei. Beide
Züge, in denen sich nur Kohlen befanden,
saufen in den Schacht und gruben sich tief in
den Sumpf ein. Die in der Grube befindliche
Belegschaft mußte durch eine andere Förder-
anlage ansahen. Der Betrieb auf Wedersweh
ist für etwa drei Tage gelerrt, da die Förder-
anlage gerüstet ist.

Verhaftung eines Grazer Bibliothekaran-
wärters. Nach einer Meldung aus Graz
hat die Polizei den bei der Grazer Uni-
versitätsbibliothek als Bibliothekaran-
wärter beschäftigten Dr. Joseph Urdich
unter der Beschuldigung verhaftet, verschiedene
wertvolle Werke der Bibliothek sich angeeignet
zu haben und das Versteck verhaftet zu haben. Urdich
gestand, im Laufe des letzten Jahres aus
der Universitätsbibliothek fünf Werke einzu-
nehmen und vier davon einer Leipziger Firma
verkauft zu haben. Als Motiv der Tat gab er
nützliche finanzielle Verhältnisse an.

Verlag v. Stettin: Stettiner Verlagsanstalt und a.
Koch, Stettin. Druckerei: In. Verantwortlich
für die Gesamtleitung: Helm Darius. Mit
Hilf: Gerhard Karmil, Dandel und Schilber.
Der Wiener Kommunistische Verlag und Exort:
Alfred Hülfenbe, Bremen; Käthe Dora, Berlin;
Helm Darius, Anzeigen: Conrad Knapp.
Alle in Stettin.

WOHNUNG UND
WERKRAUM
AUSSTELLUNG
BRESLAU 1928
15. JUNI - 15. SEPT.
Logo with 'AG' and '1928' text.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Main	Dunzigal	24. 7.
Rheinhafen	Kriemhild	Dunzigal	27. 7.
Antwerpen	Stera	Freibzirk IV	26. 7.
Kiel/Bremen	Otto	Parantzbow	24. 7.
Fleensburg	Ippe 26	Parantzbow	31. 7.
Hamburg	Saturn	Speichersseite	22. 7.
Königsberg	Gertrud	Dunzigal	23. 7.
	Pionier	Parantzbow	20. 7.
	Rudolf	Parantzbow	24. 7.
Eibing	Iris	Parantzbow	23. 7.
Danzig/Libau	Eibing III	Freibzirk III	20. 7.
Riga	Claus	Freibzirk II	19. 7.
	Regina	Freibzirk III	20. 7.
Helsingfors	Rügen	Freibzirk VI	20. 7.
	Hellmuth	Freibzirk VI	20. 7.
Abo	Alexandra	Freibzirk VI	23. 7.
Kotka/Wiborg	Viadra	Freibzirk VI	20. 7.
Mányiutuo	Grell	Freibzirk VI	3. 8.
Wasa	Gudrun	Freibzirk VI	27. 7.
Ulcaborg			
Norrköping			
Stockholm	Victoria	Freibzirk II	20. 7.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Prenben	Freib. Sch. V	19. 7.
Reval	*Straßburg	Freib. Sch. V	20. 7.
	*Brandenburg	Freib. Sch. V	23. 7.
Pernau	*Brandenburg	Freib. Sch. V	23. 7.
Kotka			
Wiborg	*Wartburg	Freib. Sch. V	27. 7.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	27. 7.
London	Kolberg	Freib. Sch. VII	20. 7.
Danzig	Piteåll	Freib. Sch. III	ca. 25. 7.
Memel			
Westschweden	Luleåll	Freib. Sch. II	27. 7.
Westnorweg.			
Königsberg	Vineta	Parantzbow	27. 7.
Schwarzmeer- und Mittelmeerhäfen	Heraklea	Freib. Sch. VI	ca. 31. 7.

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

FORENEDE

Kopenhagen	D. „Tjalder“	Jeden Mittwoch
Gothenburg	D. „Odin“	Jeden Sonnabend
Kopenhagen	D. „Kong Haakon“	Jed. Dienstag
Oso	D. „Dronning Maud“	Jed. Freitag
	D. „Stadion II“	ca. 9. August.
Skien	D. „Stadion II“	ca. 9. August.
Kopenhagen		
Arendal-Christiansand-Stavanger-Haugesund-Bergen		Jeden Donnerstag
Aalesund-Christiansand	D. „Bergenshus“	25. Juli.
Moldein-Drontheim	D. „Trondhjem“	1. Aug.
nach Nordnorweg.		
Manchester		
Liverpool	D. „Katholm“	ca. 27. Juli.
Swansea		
Newyork	D. „Frederik VIII.“	25. Juli.
Boston		
Philadelphia	D. „Frode“	ca. 20. Juli.
Baltimore		
Montreal	D. „Copenhagen“	ca. 2. Hälfte August.
Afrika/Italien	D. „Algarve“	ca. 28./30. Juli.

† auch für Passagiere. Gustav Metzler.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansand N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen

ladet D. „KORA“ Kpt. Dreyer

Expedition: Sonnabend, 20. Juli.

Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg

(bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend) ladet ab 22. Juli

D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson

Expedition: Dienstag, 23. Juli 1929.

W. Kunstmann.

Annahme der Schiffahrts-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Regelmäßiger Dienst der Ellerman's Wilson Line Ltd. STETTIN-HULL

Nächste Abfahrt Dampfer „CITO“ ca. 23. Juli 1929.

Telephon 311 71 u. 312 70 Johann Reimer.

IPPEN-LINIE

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Kiel	Hans Otto Ippen 11	Jeden Sonnabend	
Hamburg	Rud. Otto Ippen 16	Speichers	20. 7.
	Daniel	Speichers	20. 7.
Hamburg	Otto Ippen 15	Speichers	20. 7.
Lübeck			
Rostock	Hans Otto Ippen 11	Speichers	20. 7.
Wolgast			
Greifswald			
Stralsund	Otto Ippen 18	Speichers	20. 7.
Barth			
Anklam			
Jarmen	Otto Ippen 24	Speichers	20. 7.
Loitz			
Demmin			
Stolpmünde	Kolberg	Speichers	20. 7.

Hermann Otto Ippen.



8/38 PS. und 18/40 PS. Personenwagen für Privat- und Geschäftszwecke, Sport- und Tourenwagen. Der Idealwagen für Aerzte und Reisevertreter. Offen und geschlossen. Elegant, zuverlässig, schnell. Unvergleichlich in Quantität und Preis von **Rm. 3445.-** ab.



40 PS., 2 1/2, 1 1/2 und 1/2 To. Last- u. Lieferwagen Offen und geschlossen. Spezialwagen für Bäckerei-, Fleischer-, Molkeri-, Speditionsbetriebe, Abdeckereien, Möbelfabriken, Krankenhäuser, Omnibusse, Schnelllastwagen. **Niedrig in der Steuer von Rm. 3850.-** ab.



20 PS. Bootsmotor. Der Motor für Tourenboote und Hilfsmotor für Segelkreuzer. **Rm. 1300.-**

28 PS. Bootsmotor. Der Motor für Gebrauchsboote, Hafenkassens, Fischer- und Fährboote. Betriebsstoff: Das billige Treiböl. **Rm. 2850.-**

Janson & Co. G. m. b. H.

Stettin Hohenzollernstraße 1. Telephon 309 28/309 29.

PAUL GLASER jr. DACHDECKERMEISTER — gerichtlich vereidigter Sachverständiger — Mühlenstraße 3. u. Fernspr. 228 27. Ausführung fämtl. Dacharbeit. sachgemäß und preiswert. Dachterungen-Asphaltierungen-Isolierungen

Außerordentlich vorteilhaft kaufen Sie

Moderne Kleidung für Herren und Jünglinge, Bast-Anzüge und Lüstercjacken, Sport- und Berufsbekleidung jeder Art.

Conrad Moldenhauer

nur Reifschlägerstr. 1, Goldene 1 nur Reifschlägerstr. 1, part., 1., 2., 3. Etage. part., 1., 2., 3. Etage. Zahlungserleichterung auf Wunsch gewährt.

Holländerin

Beliebteste Toilette-Seife

Nur **Holländerin** Buttermilch-Seife macht jung und schön

Achten Sie genau auf obige Packung.

Ableinige Hersteller: Günther & Haussner L.-G., Chemnitz 16.

Preis 35 Pfg.

Compti-Strümpfe

Lagergrößen vorräthig

Massenfertigung sofort

Krempfadenbinden Venenklappen

Für Damen weibl. Bedienung

Hygienisch Bedarfsartikel

Post **Brüdermann** Stettin-Breitfurt

Da. Fohlenfleisch selten hier geflüchtete Ware, sehr dicke Stellen empfiehl

Anzeigen bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für welche die wachen unentgeltlich enthanden sind. Können wir eine Veranlassung übernehmen. Hauptgeschäftsstelle Anstetten-Str. 11/12

Fischer'sches

aller Art fertigt

Stettiner Abendpost

STETTIN

Preiswerte Erzeugnisse

C. H. Homann

Spirituosen ♦ Weine

Einzelflaschenverkauf. Große Domstraße 16. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

In einer Stunde

am 10 Jahre vertrieben durch Omri-Bellet Ungläublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch haben. Lassen Sie Omri-Balle nur einmal eine einfache Stunde lang auf Ihr Gesicht einwirken. Sie werden dann nicht mehr unglücklich, sondern fröhlich und lachen über Ihr ganzjährig verändertes Aussehen. Durch Omri-Balle wird die Haut gefruchtet und gealtert. Keine Kratzen, keine Schmerzen, keine Blätter, keine Schmerzen, keine Entzündungen — towel es sich um kosmetische Mängel. Keine Kratzen, keine Schmerzen, keine Blätter, keine Schmerzen, keine Entzündungen — towel es sich um kosmetische Mängel. Keine Kratzen, keine Schmerzen, keine Blätter, keine Schmerzen, keine Entzündungen — towel es sich um kosmetische Mängel.

Wohnungen veräußert kostenlos

Auto-Möbel- und Lasttransporte unter persönlicher Leitung

Johannes Möller, Treptow (Bega), Range Straße 20, Fernruf 204.

Silberer Bollkettkäse

allerfeinste, vollfette, schmelzeste Ware, versendet in Portfollos a Btl. 1,15 M. franco per Nachnahme, an Staatsbeamte auch ohne Nachnahme. Molkerei Delowen, Kreis Posen (Ostpr.)

Amtliche Anzeigen

Handelsregister.

Bergen (Rügen), Abt. A. Hotel und Pension Seestern, Frau Stenpler in Göttern. Firma lautet jetzt Hotel und Pension Seestern, Frau Kurt Seeger, 6. 7. 1929. — Rummelsburg, Abt. A. Bernhard Franke in Treptow: Firma erloschen. Frau Beutin. Firma erloschen. 11. 7.

Herr Carl Gräber beauftragt seine hiesige, Carl Legien-Straße 5, Vorder-, Erdgeschoss, gelegene Zweite Zimmer-Wohnung nebst Zubehör gegen Zahlung eines Kaufpreises von 500 Reichsmark abzugeben. Die Wohnungsbekunden werden hiermit aufgegeben, bitten einer Woge schriftlich zu erklären, ob sie bereit sind, unter dieser Bedingung die Wohnung zu übernehmen, andernfalls Ablehnung angenommen wird.

Magistrat — Wohnungsausschuss

Bekanntmachung

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung (Birnen, Äpfel und Pflaumen) an den Kreisbauhöfen des Kreises Pommern wird Termin auf

Sonnabend, den 20. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, im Auktionslokal Salber, hiesig, anberaumt. Die Verpachtungsbekunden werden im Termin bekanntgegeben. Der Pachtbetrag ist in zwei Raten, und zwar die erste Hälfte logisch nach erfolgtem Zuschlag und die zweite Hälfte innerhalb 8 Tagen zu zahlen.

Zur Verpachtung gelangen:

I. Birnen.

1. Chaussee Pommern-Reddichshol.
2. Chaussee Witten-Berthelshol.
3. Chaussee Groß-Riddow-Ströbber.
4. Chaussee Breyerger Diepels-Coffin.
5. Chaussee Cölin-Reddichshol.

II. Äpfel.

1. Chaussee Pommern-Reddichshol, am 28.8.—24.8.
2. Chaussee Köplich-Sperberhor.
3. Chaussee Groß-Schänfeld-Wirbitz.

III. Pflaumen

1. Chaussee Pommern-Reddichshol, am 11. 11. u. 70.5.—15.3.
2. Chaussee Pommern-Reddichshol.
3. Chaussee Pommern-Reddichshol.
4. Chaussee Pommern-Reddichshol.
5. Chaussee Pommern-Reddichshol.
6. Chaussee Pommern-Reddichshol.

Frauen-Rundschau

Begegnung im Walde

Von A. Sanber.

In einem düsteren Spätherbsttage wanderte ich einjam auf schmalen Fußpfaden, der oft kaum zu erkennen war. Kein Laut zu hören als das Rascheln des Laubes unter meinen Füßen. Die letzten Blätter fielen von den Bäumen. Aber auch in dieser schmerzlichen Stimmung war der Wald mir lieb und vertraut.

Wißtst du ich von meinem eine Gestalt, die mir entgegenkam. Es gefasch lesten, daß ich auf meinen hühen Waldwegen einen Menschen traf. Wald erkannte ich, daß es ein großer, kräftiger Mann war, der auslief, wie man sich einen richtigen Jagdbegleiter vorstellt. Noch nie hatte ich mich im Walde gefürchtet, und nun fühlte ich, wie mein Herz zu schlagen begann. Am liebsten hätte ich laut geschrien, aber das wäre amedoch gewesen, da weit und breit kein Mensch zu erwarten war. Und ein Knirschen lösten bei dem dichten Unterholz ausfiel.

So wana ich mich, ruhig weiterzugehen. Bald konnte ich den verkümpften Anzug des Mannes und sein vermisstes Gesicht erkennen. Es schien mir, als ob sein Mund sich zu einem lächlichen Grinsen verzerrte. Seine Rechte fakte den berben Knotenstock fester, hob ihn etwas in die Höhe.

Als wir aufeinandertrafen, sagte ich, ihn freundlich ansehend: „Guten Morgen!“ Ich wunderte mich, daß meine Stimme so ruhig klang. Er starrte mich an und es war, als ob ein Ritteln ihn überfiel. Ich war schon an ihm vorbei, als ich sein heiteres „Gut' Mor, ein junge Frau“ hörte.

Mein Herz schlug noch immer so laut, daß ich dachte, er müßte kein Hämmern gehöri haben. Ich ging langsam weiter, jeden Augenblick gewärtig, einen Schlag über den Kopf zu erhalten. Nach einigen Minuten machte der Weg eine Biegung; ich drehte mich um, aber es war nichts mehr von ihm zu sehen.

Am Tage darauf las ich in der Zeitung, daß man in diesem Walde eine alte Frau ermordet und beraubt aufgefunden hatte. Als Täter war ein Mann verhaftet, der nach der Beschreibung niemand anders als der Jagdbegleiter sein konnte. Er hatte den Raubmord sofort ankennt.

Der Schwurgerichtsverhandlung wohnte ich im Zuhörerraum bei. Der Angeklagte betritt nichts, gab aber auch keine Erklärung über seine Tat. Richter bildete er zu Boden, die Hände fest aufeinander gefasch. Wie einmal irrten seine Blicke umher, und er wurde schließlich unruhig. Er beugte sich weit vor, hielt die Hand vor die Augen, als ob er blendendes Licht abwehren wollte, und dann starrte er unnerwandt nach mir hin.

Der Vorsitzende fragte: „Was gibt es, Angeklagter?“

Der setzte auf mich. „Dort — die junge Frau — da — da — die soll mal herkommen.“

Der Vorsitzende erludte mich, näher zu treten und fragte: „Kennen Sie den Angeklagten?“

„Ich glaube ja“, antwortete ich. Dann erzählte ich unsere Begegnung im Walde, gab auch zu, daß ich furcht gehabt hätte, der Mann würde mich niederschlagen.

„Angeklagter, was lagen Sie dazu?“

„Sie hat ganz recht. Ich hab sie kalt machen wollen und berauben. Aber sie hat mich so gut aufgesehen und so freundlich „Gut' Morgen“ gesagt — da hab ich's nicht über's Herz gebracht, ihr was zu tun. Schon einmal hat sie mich so freundlich angesehen, daß ich kein Mensch zu mir geredet. Und wie ich dann weiter ging — da war mir auf einmal so ganz anders gemorden — wie, daß kann ich nicht so sagen, dazu bin ich zu dumm — mir war halt zumut, als ob noch mal alles mit mir wieder auf werden könnte.“

Er hielt inne, schenkte sich ein paar Mal und fuhr mit der Hand über die Augen. Im Saal herrschte Totenstille.

Der Angeklagte fuhr fort: „Es mochte wohl'n Viertelstunde später sein — da traf ich die alte Frau. Und da habe ich so freundlich wie ich nur konnte, zu ihr gesagt: „Gut' Tag, liebe Frau!“ Sie aber — sie — er knirschte mit den Zähnen und schüttelte drohend die Faust, sie hat mich von oben bis unten angesehen und dann — hat sie ausgedrückt vor mir. — Und da — da hab ich meinen Knüttel genommen

und hab auf sie losgeschlagen, bis sie tot war — So, Herr Präsident, nun wissen Sie, wie alles so gekommen ist.“

Ursachen von Hautausschlägen

Was man nicht erklären kann, das sieht man meistens lieber als nervös an, eine lässliche bequeme Verlegenheitsausrede. Richtiger ist es vielmehr, eilig nach der schädigenden Ursache zu forschen, was der Patient natürlich viel leichter kann als der fragende Arzt, der die häuslichen Gewohnheiten und Eigenheiten des Patienten erst allmählich zu erfahren bekommt.

Eine Dame litt seit Jahren an einem unerträglichen Juckreiz der ganzen Hautoberfläche. Endlich stellte sie heraus, daß sie eine sogenannte englische Baderiee benutzte, die zwar angenehm nach frischem Deu roß, aber schon mehrfach Hautausschläge hervorgerufen hatte. Nach Fortlassen dieser Seife vergingen sofort der Juckreiz. Daran ergibt sich, daß man bei Ausschlägen oder Reizungen der Haut außer seinen Kleidungsstücken vor allem seinen Toilettenstoff selbst genau inspizieren soll, da oft Seifen, Parfüms, Puder oder ders-

gleichen die eigentlichen Uebelthäter sind, die dem einen vielleicht bekommen, aber dem anderen schaden. Auch auf einmalige Schädigungen in seinem Beruf oder seiner häuslichen Beschäftigung ist die Aufmerksamkeit zu richten; man wird dabei manchmal die eigentliche Ursache von solchen Hautausschlägen finden: z. B. erkrankter Gärtner und private Blumenliebhaber häufig an Hautentzündungen, wenn sie sich zu eingehend mit der japanischen Primel (Coppilane) beschäftigt haben.

Entzündungen der Füße oder nur hartes Brennen und unerträgliche Hitze der Fußsohlen sind oft veranlaßt durch schädigende Brandsohlen oder hautreizenden Kleister derselben, jopie durch falsche Einlegesohlen.

Die Augen, die Nase und der ganze zur Verfügung stehende Schweiß sind zu Dilse zu nehmen, um seine Aufmerksamkeit auf die kleinsten Kleinigkeiten in seiner täglichen Beschäftigung zu richten, um die eigentliche Ursache von kleinen, aber quälenden Uebeln wie Juckreiz und Hautausschlag zu finden. Ist dies gelungen, dann schmeißt nach Beendigung der Ursache auch alsbald die oft schon jahrelang dauernde, höchst lästige und verfilmende Erkrankung.

Hausfrau und Hausgehilfin

Das kommende Hausgehilfengefetz

Von Amtsgerichtsrat Dr. Schimmelbusch.

Der hohen dem Reichstag zugegangene Regierungsentwurf des Hausgehilfengesetzes dem auf dem Reichstag vom 1. Juli 1929 an, eine Uebertreibung der Besondereheiten des Hausalters Bedingung zu tragen, bedarf es in weiten Maß die wichtigsten langwährenden Wünsche. Eine Unterscheidung zwischen niederen und höheren Diensten, die Begriffe „Dienstboten“ und „Besätze“ nicht mehr kennend, regelt er das Recht der mit hauswirtschaftlichen Arbeiten oder persönlichen Diensten gegen Entgelt oder zur Ausbildung beschäftigten Hausgehilfen und Hausangehörigen, auch soweit sie nicht im Hause wohnen, aber dauernd und überwiegend für denselben Arbeitgeber beschäftigt sind. Ausgenommen sind Lehrer, Expediten, selbständige Geschäftsführer und solche Hauspersonal, das außerdem nicht nur ausführend oder vorübergehend landwirtschaftlich beschäftigt ist. Zur Artetzelung, wenn die Arbeitgeber-Verpflichtungen obliegen, schafft der Gesetzentwurf den Begriff „Hausbesitzer“. Das ist die Gehalt oder der vom Hausaltersvorstand auszuführenden Besamtkam ist der

Arbeitsvertrag

Der abweisender Vereinbarung war ungünstig ist, soweit das Gesetz sie ausdrücklich zuläßt oder sie eine Änderung zugunsten des Arbeitnehmers enthält. Arbeitnehmern unter 18 Jahren kann der Arbeitgeber Anweisungen über ihr Verhalten auch außerhalb des Hauses erteilen; er hat sie zu geben, fittlich. Leben anzufachen und ihre Ansehen und Fortbildung zu fördern. Neue Wege führt das Gesetz zu der bisher schwierigen Befriedung von

Schadenersatzansprüche

Bei großer Fahrlässigkeit haftet der Arbeitnehmer bis zum halben Monatslohn, da gehalten (weitergehende Abrede ist unzulässig, Aufrechnung zulässig). Bei vorsätzlicher Schadenzufügung ist die Haftung unbeschränkt. Der Verlust wird nachträglich in vereinbarten, mindestens monatlichen Beträgen gesamt und angemessen sein (eigenes Best, angemessene Wahrscheinlichkeit). Die Arbeitszeit legt das Gesetz nicht fest, gibt aber dem Arbeitnehmer einen unabdingbaren Anspruch auf jährlichen

Urlaub und auf Arbeitsfreiheit

in festem, warmem Raum, auf Nachtruhe von mindestens neun, für Jugendliche sechs Stunden. Kürzung oder Unterbrechung ist nur ausnahmsweise statthaft und in den folgenden Tagen auszugleichen. Als Freizeit sind an einem Wochennachmittag vier Stunden, jeden zweiten Sonntag von 15 Uhr ab zu gewähren. Für zwei Nachmittage kann ein Tag vereinbart, auch ausnahmsweise vom Arbeitgeber Verlegung der Freizeit verlangt werden. Der Urlaubsanspruch beschränkt sich auf Arbeitnehmer in häuslicher, in neun Monaten nicht unterbrochener Gemeinschaft, je-

doch — im Gegensatz zum letzten Entwurf — ohne Rücksicht darauf, ob das Arbeitsverhältnis während des Urlaubsabzuges endet; er muß nur, wenn der Arbeitnehmer vor Ablauf der ersten Hälfte des Urlaubsabzuges das Arbeitsverhältnis ohne wichtigen Grund aufkündigt oder aus wichtigem Grund entlassen wird. Der Urlaub beträgt — bei Gehalt und Kostgeld — in den beiden auf die neun Monate folgenden Jahren je eine Woche, später je zwei Wochen. Bei eigener

Erkrankung

hat der Arbeitnehmer, wenn er mindestens einen Monat in der Stellung ist, Anspruch auf Gehalt für 14, sonst für drei Tage. Kann er nicht in einem Krankenhaus untergebracht werden, so ist ihm in der Regel bis zu sechs Wochen Wohnung, Kost und die notwendige Pflege zu gewähren, auf deren Kosten der Arbeitgeber bis zu einem Monatsgehalt anrechnen kann.

Wichtig ist die den Vorschriften für gewerbliche Arbeiterinnen nachgebildete, fernerzeit besonders wegen des mangelnden Schutzes der Hausfrauen gegen verheimlichte Schwangerschaft stark kritisierte Regelung von

Wohnungsrecht und Mütterrecht

Abgesehen von dem Beschäftigungsverbot hingen die Rechte nach der Mutter hat die Arbeitnehmerin das Recht, auf Grund ärztlichen Zeugnisses vier Wochen vor und zwei Wochen nach der Niederkunft die vereinbarte Arbeitsleistung, schwere körperliche Arbeit auch noch vier weitere Wochen zu verweigern. Anspruch auf Wohnung und Kost behält sie, falls nicht das „freundliche Ereignis“ unmittelbar bevorsteht, für längstens drei Tage. Dasselbe gilt, wenn sie gleichzeitig auf Grund ärztlichen Zeugnisses, in der dritten bis sechsten Woche nach der Niederkunft die Arbeit verweigert. Reimt sie sich in dieser Zeit lediglich schwere körperliche Arbeit an, so behält sie Anspruch auf alle Leistungen. Besteht das Arbeitsverhältnis länger als sechs Monate, so bilden Schwangerschaft und Niederkunft keinen Grund zur fruchtlosen Entlassung. Ist jedoch dem Arbeitgeber die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nicht zugunsten, so kann er jopiezeit mit vierzehn Tagen Frist kündigen. Aber auch die Hausfrau, die ihrer Niederkunft entgegensteht, schließt der Entwurf: in den vier Wochen vor und den zwei Wochen nachher kann die Arbeitnehmerin nur aus erheblichem Anlaß kündigen. Einen Fortschritt zeigen auch die

Kündigungsbedingungen

Bei Hausgehilfen ist sie nur zum 1. oder 15. Monatsanfang bei Hausangehörigen zum 1. oder 15. zum 15.

des Monats bzw. des Vormonats erfolgen. Dagegen ändert sich nichts an den Bestimmungen über fruchtlose Kündigung.

Wichtig sind noch die besonderen

Schutzbestimmungen:

Verbot der Arbeit Jugendlichen in der gesetzlichen Schul- und Berufsschulzeit, Minderjähriger durch fittlich bedenkliche Personen und von Kindern unter fünf Jahren überhaupt, von zwölf bis vierzehn Jahren zwischen 20 und 7 Uhr und während des Morgenunterrichts, wobei die Beschäftigung drei Stunden, während der Schulferien vier Stunden täglich nicht übersteigen darf. Die im Referentenentwurf vorgesehene, besonders stark kritisierte

amtliche Ueberwachung des Haushalts ist erheblich eingeschränkt. Das Arbeitsverhältnis hat von Urts wegen nur einzuführen, wenn es sich um Kinder oder um Wöchnerinnen binnen zwei Wochen nach der Niederkunft handelt, sonst nur auf Anordnung. Wohnungsbeschäftigung soll nur erfolgen, wenn die Klärung nur so möglich ist.

Küchenzettel

Sonntag: Bouillon mit Fleischbällchen — Kohlsuppe mit Sahne — Sellerie Salat — Himbeeren mit Schlagsahne.

Montag: Bratfloß — Schoten und Mohrrüben — Frisches Obst.

Dienstag: Gutes Rohken — Marzipan — Schinken — Rote Grütze mit Vanilleeis.

Mittwoch: Fisch und Kalb grün — Gurkensalat — Kartoffeln.

Donnerstag: Tomatenreis — Fleischbraten mit Weißkohlreis.

Freitag: Hünerbraten mit Pilzen — Kartoffel — Butterbrot mit Vanilleeis.

Sonntag: Frühlingssuppe — Spinat — Röstkartoffeln — Schokolade.

Tomatenreis, 500 Gramm Tomaten schneidet man in 4 Gramm Butter und einer feingewaschenen Zwiebel, kocht sie mit 1 Liter Wasser und 8 Gramm Salz weich, rührt sie durch ein Sieb. — Mit dieser Tomatenbrühe kocht man 200 Gramm gut gewaschen mit 10 Gramm Butter durchgeschlagen Reis stoll gar. Der Reis darf nicht zerfallen, muß fertig sein. Da Tisch bringt man ihn mit Petersili garniert.

Holunderkittchen. Ein überaus wohlschmeckendes Getränk kann man sich aus der Holunderblüte in einfacher Weise bereiten. Man lege 8 reine Holunderblüten nebst 1/2 Pfund Zucker mit einem in Scheiben geschnittenen Zitronen in einen Beutel, fülle ein Siebel mit Wasser hinzu und überlasse das ganze mit 6 Liter kochendem Wasser, lasse es 24 Stunden stehen und fülle das Sieb in ein feines Sieb. Die feine Flüssigkeit wird durch ein Sieb in einen Beutel gegeben, rührt sie durch ein Sieb. — Die Flüssigkeit trinkt eine Gänge ein, es bildet sich ein Quäntchen auf der Oberfläche, das man entfernen muß. Man überläßt das Getränk lange Zeit, wenn auch der Reis darf nicht zerfallen, muß fertig sein. Da Tisch bringt man ihn mit Petersili garniert.

Junge Kohlbiel in Butter geschmilt. (Für 4 Personen. 1-1/2 Std.). Zutaten: 15-20 junge Kohlbiel, Butter, Salz, 80 Gr. Butter, 1/2-1 Eiweiß, Mehl, Petersili, 12-15 Tropfen Senf. Zubereitung: Junge Kohlbiel werden sorgfältig gewaschen, in dünne Scheiben geschnitten, in wenig Salzbecher halb weich gelocht und zum Ablassen auf einen Sieber gegeben. Dann läßt man 40 Gr. Butter gelblich werden, gießt die Kohlbiel hinein und feingehackter Petersili, noch Geschmack Muskat, und der Knobwürze hinein und läßt das Gemüde unter öfterem, vorzüglichem Schütteln, nicht Rühren, langsam weich dünsten. Querschnitt bündel man die nicht zu reichliche Menge mit dem Mehl, mit der restlichen Butter zu einem klärischen verarbeiteten Mehl, läßt das Gemüde noch kurze Zeit durchziehen, schmeckt es mit Maggi's Würze ab und trinkt beim Anrichten ein wenig sehr fein gewasene Petersili darüber.

Wie wäscht du deine Wäschehandtücher?

Die Wäsche, wofür überne Sandtücher zu tragen, hält sich bereits (abzulegen, weil diese Sandtücher sehr praktisch und unzerstörbar sind, in 2 u n man sie richtig zu behandeln verdient. Bei der Wäsche ist folgende Vorgehensweise zu beachten:

Man bereite sich in einer Wäschebüssel 1 u warmes Seifenwasser (natürlich ohne Soda), gieße die Sandtücher auf die Hände und wasche man stets von oben nach unten den Schmutz abtreibt. Der Sandtücher muß hierbei weich und dehnbar bleiben. Ist der Sandtücher sauber, so wird er vorzüglich von den Händen getrennt, nachdem eingeseigt, damit er geschmeidig bleibt, und nun abgewaschen mittels der Seifenlösung feig gehängt oder auf ein Handtuch gebreitet und so lange liegen gelassen, bis er trocken ist. Wichtig ist es, während des Trocknens alle Finger ein oder zweimal aufzulösen. Dadurch erreicht man, daß die Finger nicht eng werden und aneinanderhaften.

Ist der Sandtücher fast trocken, so gieße man ihn noch einmal auf die Sand, um zu verhindern, daß er später etwa in den Nähen plagt. Sandtücher, die man auf diese Art pflegt, halten sich lange Zeit und sehen stets tadellos aus. A. F.

Lösche der Birken Kräfte die dir

Dr. Dralle's

Birkenwasser

Der seit alterher als haarstärkend und belebend anerkannte Naturstoff der Birken bildet die Grundlage für das nach wissenschaftlicher Erkenntnis zusammengestellte Dr. Dralle's Birken-Haarwasser. Weltbekannt als unerreichtes Mittel gegen Kopfschuppen und Haarausfall.

Preis: RM 2,40 und RM 4,20 1/2 Liter RM 6,80 1/2 Liter RM 12

Altheider Sprudel
natürliches Mineralwasser
d. Herzheilbades Altheide

Harzer Sauerbrunnen
Prinzipal-Quelle

30 Flaschen 8,40 Mark

Echt Berliner Landra-Weiß
30 Flaschen 5,60

Selterswasser
30 Flaschen 3,60

Frei Haus.

Gustav Krämer
Alte Falkenwalder Str. 5 Fernspr. 320 00

Kauf nur bei unseren Inserenten

Neues aus Stettin

„Do X“ kommt nicht nach Stettin

Einige Hamburger und Stettiner Blätter hatten in unverantwortlicher Weise die Nachricht verbreitet, daß das neue Messerflugschiff der Dornierwerke, über dessen Probeflüge wir berichtet haben, auf der Seeplatte in Stettin - Sodholm eingesetzt werden soll. Wir haben uns heute morgen auf diese Nachricht hin direkt mit der Dornierwerke in Friedrichshafen in Verbindung gesetzt und von dieser die Auskunft erhalten, daß diese Nachrichten unzutreffend sind.

Es ist überhört überhaupt noch keine Entscheidung darüber getroffen worden, auf welcher Route das Flugschiff später verkehren werden soll. Eine denartige Festlegung dürfte überhaupt erst dann erfolgen, wenn die Probeflüge endgültig abgeschlossen worden sind. Auch die Nachricht, daß die Probeflüge der größeren Boote wegen auf dem Dammschen See fortgesetzt werden sollen, entbehre der Richtigkeit. Die Probeflüge fanden einzeln und allein auf dem Bodensee statt.

Ein hiesiges Morgenblatt wußte weiter zu berichten, daß das Flugschiff auf der Linie Stettin - Stockholm zweimal täglich verkehren solle. Dazu ist zu bemerken, daß das neue Flugschiff 100 Passagiere befördern kann, also in der Lage wäre, bei zweimaligem Hin- und Rückflug 400 Personen auf dieser Linie pro Tag zu befördern. Da die Linie Stettin - Stockholm, die zurzeit mit Dornier-Booten besetzt wird, nur in seltenen Fällen volle Frequenz zeigt, ist es also vollkommen ausgeschlossen, daß sich die Luftlinie oder die Dornier-Boote, wenn sie die Linie für eigene Rechnung betreiben wollen, auf ein derartiges unrentables Geschäft einlassen würden. Da 400 Personen auf dieser Linie allerhöchstens in einem ganzen Monat zusammen befördert werden.

Verkehrsunfälle. Vor dem Grundstück Mittamer Straße 40 stießen ein Radfahrer und eine Kraftfahrerin zusammen. Der Radfahrer trug eine Kopfverletzung und Handabwundungen am rechten Bein davon. Mit einer Kraftfahrerin wurde er in die Wohnung gebracht. Das Fahrrad wurde erheblich beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — An der Ecke Lange Straße und Gütlich-Adolf-Straße lief ein Schüler und ein Rad. Der Motorradfahrer kam zu Fall und an sich einige Handabwundungen zu. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Artillerietender „Hai“ kommt morgen nach Stettin

Wie wir erfahren, wird im Laufe des morgigen Tages an der Sankt-Elisabeths- in der Nähe der Französischenstraße, der Artillerietender „Hai“ feierlich. Das in Kiel beschaffte Schiff befindet sich auf einer Demoreise und läuft Stettin nur an, um hier drei Tage zu verweilen. Die Besatzung ist 60 Mann stark und steht unter dem Kommando eines Kapitänleutnants.

Wir freuen uns, daß wieder einmal ein, wenn auch nur kleiner Vertreter unserer Reichsmarine, Stettin einen Besuch abstattet und wünschen der Besatzung gute Erholung in unseren Mauern.

Kein Riesenkaufhaus auf dem Marienplatz

Eine hiesige Morgenzeitung weiß zu berichten, daß ein Berliner Warenhauskonzern sich mit der Absicht trägt, auf dem Marienplatz nach Abruch des Marienplatzgymnasiums und des angrenzenden Häuserblocks am Königsplatz ein großes Warenhaus zu erbauen.

Wie wir von der zuständigen Stelle, dem Besitzer dieser Häuser (Warenhaus Wm. Schlumbohm) erfahren, enthält diese prägnante Nachricht keine Grundlätze. Es dünken zwar schon, wie mir vor einiger Zeit noch berichten konnten, seit einigen Jahren Verhandlungen mit Interessenten, die sich aber noch nie zu einem festen Abschlusse verdingt haben.

„Kriegsschiffe“ aus Potsdam? Ein Stettiner Morgenblatt teilt mit, daß Kriegsschiffe mit 100 Mann Besatzung, und zwar Minensuchboote und Unterseebootzerstörer, deren Feindschiffe

Potsdam sei, den Stettiner Hafen besucht haben. Es bedarf der Feststellung, daß es sich um die Durchfahrt einiger Boote einer privaten Handelsmattrosenschule aus Berlin gehandelt hat, die Liebungstreffen unternehmen.

Auf der Suche nach dem Mörder Arbeit am Tatort - Ermittlungen in der Provinz

Der furchtbare Frauenmord im Brunner Wald hat gestern den ganzen Tag die Stettiner Kriminalpolizei beschäftigt, mit dem Erfolge, daß man verschiedene Spuren aufgenommen hat, die in verschiedenen Richtungen führen, ohne daß man aber schon einwandfrei sagen kann, wie die Tat geschehen ist.

Suche nach der Mordwaffe

Gestern vormittag weiten nochmals mehrere Beamte an der Stelle, wo man die Leiche im Walde gefunden hat. Dort läßt kaum noch irgendein Anschein ahnen, daß hier vor kurzer Zeit erst ein entsetzliches Verbrechen geschehen ist. Die durch das Ausschleichen der Leiche niedergedrückten Blumen und Gräser haben sich zum Teil schon wieder aufgerichtet, aber doch ist die Spur noch deutlich zu erkennen: vereinzelt dunkle Flecken schimmern auf dem Boden. Somit ist nicht viel mehr zu sehen als ein blutbesetzter Zweig, der quer über dem Weg liegt. Sorgfältig suchen die Beamten immer und immer wieder den Boden ab, prüfen jeden Stein, auf dem sich Flecken zeigen, die durch Blut entstanden sein können. Bisher ist, daß der Täter einen Stein als Mordwaffe benutzt hat. Die Eigenart der Wunden läßt keinen sicheren Schluß über das Aussehen der Mordwaffe zu, auch die Obduktion hat hier keine einwandfreien Ergebnisse gebracht. Noch immer ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß vielleicht doch ein Unfall vorliegt. Damit steht allerdings im Widerspruch der Obduktionsbefund, der ein Stillsitzverbrechen feststellt haben will. Klarheit ist jedenfalls noch nicht zu erlangen.

Sorgfältig wurde gestern noch etwaigen Zeugen geforscht. Noch einmal suchte man den Förster des betreffenden Reviers auf, aber er weiß auch nichts weiter von der Sache. Wer kann noch als Zeuge in Betracht kommen? Die drei Anaben, die von der im Walde liegenden Frau sprachen, haben sich heute gemeldet. Das Ergebnis ihrer Aussage liegt jedoch noch nicht vor. Aber ein anderer Zeuge hat sich gefunden. Er will

zur Tatzeit ein Auto am Waldrand

gesehen haben. Dort hat eine blaue Limousine gestanden, in der zwei beliebige Herren saßen. Wer kennt dieses Auto? Wer sind die Herren? Sie könnten vielleicht gewisse Fingerzeige geben, die ihnen vielleicht nebenfalls erscheinen, für die Polizei aber doch von größter Bedeutung sind. Deshalb sollten sich die Insassen dieses Autos so schnell wie möglich bei der Polizei melden. Man will auch einen Käufer am Waldrand gesehen haben, oder alle diese Meldungen sind unsicher, geben noch keine genauen Anhaltspunkte.

Und noch etwas anderes hat man gefunden: Eine Wirtin an einem Kreuzweg an der Volkshamer Chaussee. Allerdings liegt diese Stelle weit weg von dem Ort, wo man die Leiche fand. Sie liegt in der Nähe der Kennbahn. Hat also wahrscheinlich mit der Mordgeschichte nichts zu tun. Aber es ist doch auffällig, daß man die Wirtin gerade an dem Tage

Schaufaseneinbruch. In der Nacht zum 16. 7. 1929 wurden aus einem an dem Hause Finkenstraße 82 angebrachten Schaufaseneinbruch folgende Sachen entwendet: ein Complet (Seide mit Spitze), ein Complet (Woll mit Spitze), sechs weiße Tischtücher, ein weißer Damenschlüpfer, ein weißer Prinsesrock mit Spitze und ein Paar graue Seidenstrümpfe. Angaben auf Zimmer 33 des Polizeipräsidiums erbeten.

nach dem Mord dort findet. Die Untersuchung muß ergeben, ob dieses Blut auch von der Ermordeten stammen kann.

All diese Spuren sind zweifelhaft, aber eine Spur ist doch von Bedeutung

Am Dienstag morgen, also am Tage nach der Tat, ist gegen 10 Uhr auf der Chaussee vor Bodnig ein verdächtiger Wanderbursche gesehen worden. Die Angaben über diese Person sind von einem zuverlässigen Zeugen mit solcher Bestimmtheit gemacht worden, daß man kaum an der Richtigkeit der Aussage zweifeln kann. Der verdächtige Mann wird beschrieben als Wanderbursche mit gefülltem Rucksack und Knotenrost, verschliffenem grauen oder braunen Anzug, wahrscheinlich mit langer Hose. Das Gesicht des Mannes soll finster und abstoßend sein, braungebraunt und aufgedunsen und sehr schlecht rasiert. Der Mann ist dadurch aufgefallen, daß die eine Seite seines Anzuges, besonders das rechte Hosenbein vom Knie aufwärts und der Rod an der rechten Hüfte,

sehr stark mit Blut besetzt

war. Dieser Mann muß in der Nacht zum Montag in Stettin übernachtet haben, während er die Nacht zum Dienstag wahrscheinlich im Freien verbracht hat. Wer hat diesen Mann gesehen? Wer kennt einen Menschen, auf den diese Beschreibung zutrifft, und dem eine solche Tat zuzutrauen ist? Die Bevölkerung der Landkreise Uckermark, Anklam, Grimmen, Prenzlau und des angrenzenden mecklenburgischen Landesgebiets bis Neubrandenburg wird dringend gebeten, bei Auftauchen eines ähnlich beschriebenen Mannes unverzüglich dem nächsten Polizeibeamten Nachricht zu geben. Die gesamte Polizei dieser Bezirke hat Ersuchen erhalten, unverzüglich Nachforschungen anzustellen. Die Kriminalpolizei hat diese willige Spur noch gestern sehr eingehend verfolgt, ohne daß es allerdings geglückt ist, den Verdächtigen zu finden.

Streife durch die Stettiner Herbergen

Gestern in den späten Abendstunden unternahm die Polizei dann noch eine Streife durch die Stettiner Herbergen. Die Beamten besuchten verschiedene Unterkunftsstätten, darunter auch die Herberge in der Passauer Straße, eine Herberge in der Mühlbergstraße, eine Gaststätte auf der Silberwiese und eine Herberge auf der Laubstraße. Der Zweck dieses Unternehmens war diesmal nicht die sonst bei solchen Streifen übliche Kontrolle der Papiere der Herbergsgäste. Man wollte vielmehr vor allem die ständigen Herbergsgäste unter Hinweis auf die ausgelegte hohe Belohnung auf den verumutlichen Täter aufmerksam machen, da dieser anknüpfend aus den Kreisen der Wanderburschen kommt, die Herbergen aufzusuchen pflegen, und daher sehr leicht den Herbergsinfassern bekannt sein kann. Die Streife dehnte sich ziemlich lange aus, da die Herbergsgäste überall eingehend über den Täter unterrichtet wurden.

Bei dieser Gelegenheit konnten die Kriminalbeamten noch die Feststellung machen, daß ein

Verbrecher, der wegen einer Reihe sehr schwerer Taten gefürchtet wird, sich anscheinend einige Tage in Stettin aufgehalten hat. Angeblich ist er aber bereits wieder abgereist.

Das Wetter am Freitag

Schwache bis mäßige Winde aus veränderlichen Richtungen, vorwiegend heiter und warm.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Donnerstag 8,5 Grad, 8 Uhr morgens 17 Grad, 12 Uhr mittags 21 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Zwinnmünde: 21 Grad, SW 1, wolkenlos.
Kolberg: 16 Grad, N 1, heiter.
Saghat: 20 Grad, N 1, wolkenlos.
Pegelando: 18 Grad, D 3, heiter.
Seebad Crang: 14 Grad, SW 5, heiter.
Bad Sagan: 20 Grad, W 2, heiter.
Bad Liebenstein: 18 Grad, windstill, heiter.
Oberhof: 20 Grad, SW 3, heiter.
Garmisch-Partenkirchen: 18 Grad, windstill, heiter.
Oberhof: 18 Grad, windstill, heiter.
Sachsen-Rosen: 21 Grad, D 1, wolfig nach Gewitter.
Scheibersau: 19 Grad, windstill, heiter.
Schierke: 22 Grad, SW 2, heiter.

Neue Radfahrwege

Der Verein für Radfahrwege hat den durch den hiesigen Forst nach dem Messerhain Wald führenden Radfahrweg, welcher im vergangenen Winter durch die Holzschläge stark gestört war, wiederherstellen lassen und damit eine Aufgabe, nach dem Bau des Weges nach dem Barmsee, erfüllt, die allen Freunden des Wandersports Freude bereiten wird. Der Bau hat sehr erhebliche Kosten verursacht, der Verein hofft jedoch, daß die Benutzer des Weges durch die Beschaffung eines Fahrradregens und durch Werbearbeit für den Verein ihr Teil für die Instandhaltung aufbringen werden. Dadurch werden wiederum Mittel frei für weitere Bauten.

Unter Kilometerstein 21 der Balkenwalder Chaussee hat der Verein einen Verbindungsweg durch den Wald gebaut, der zur Eigenart der Straße überleitet und somit zum A-Haff führt. Da der alte Weg fast durchweg gut fahrbar ist, bleiben in der Hauptsache nur noch die Überbrückung zu befestigen und es wird der Wunsch vieler Fußgänger, einen angenehmen Radfahrweg benutzen zu können, erfüllt sein.

Wegschilde und Warnungstafeln, unter diesen auch „Auge verboten“ sind an vielen Stellen angebracht worden. Der Verein bittet dringend, dem Rauchverbot nachzukommen und richtet diese Bitte nicht nur an die Fahrer, sondern auch an die, die Radfahrwege zwar unterhalten, aber doch gern benutzenden Fußgänger. Die in letzter Zeit mehrmals vorgenommenen Maßnahmen sollten eine weitere zur Verhütung erziehen, vornehmlich sei gewarnt vor dem unbedachten Fortwerfen glimmender Zigarettenstummel.

Die Ortsgruppe Stettin im Verein für deutsche Schiffer hielt ihre erste diesjährige Jahreshauptversammlung am 12. d. d. im hiesigen Hotel. Die sich auch der Arbeit gewidmet. Die Bewertung „Sehr gut“ erhielten: 1. Alo von Jögelmann, Besitzer Wollentin, Führer der Fahrt. 2. Adolf Kühn, Besitzer Bismarck, Stettin. 3. Adolf von Bismarck, Besitzer und Führer der Fahrt. 4. Otto von der Hagen, Besitzer und Führer der Fahrt. 5. Hans von der Hagen, Besitzer und Führer der Fahrt. 6. Hans von der Hagen, Besitzer und Führer der Fahrt. 7. Hans von der Hagen, Besitzer und Führer der Fahrt. 8. Hans von der Hagen, Besitzer und Führer der Fahrt. 9. Hans von der Hagen, Besitzer und Führer der Fahrt. 10. Hans von der Hagen, Besitzer und Führer der Fahrt.

Wang. Vereinsausflug. 20 Mitglieder sind am 17. d. d. im Wang. Vereinsausflug. Das Konzert wird ausgeführt von Fritz Kühn (Klavier) und Paul Müller (Sologesang). Singsänger treten noch Alf Kühn-Jenscher und Irene Jense Jarnack mit.

Nachts überfallen!

Straßenräuber läßt Sie nicht schlafen. Frau's Sobener mit Meuchel miefen Hund und zugleich erschreckend.

Ein Posten
Kinder-Badeanzüge
in verschied. Formen
Stück **75, 35**

Auf Extrablatt!
1200 Stück Frotteihandtücher
50x100 cm, kar.,
indanthren, Stck.

Ein Posten
Damen-Badeanzüge
in versch. Form. u. Mustern
Stück **1.95, 1.45**

Das Höchste ist 10 Leistung

KARSTADT

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 18. Juli 1929 / Nr. 166

Berliner Börse

Beim zu überbietende Geschäftslosigkeit.

Berlin, 18. Juli. Nachdem ganz unerwartet die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China nun doch abgebrochen sein sollen, machte sich zu Beginn der heutigen Börse eine begriffliche Zurückhaltung fühlbar. Die Auslandsbörsen verkehrten hieraufhin in schwächerer Haltung und unsere sogenannten internationalen Werte wurden hierdurch beeinflusst. Die herrschende Geschäftslosigkeit war kaum noch zu überbieten und die ersten offiziellen Notierungen lagen bei der geringsten Unternehmenslust der Spekulation meist schwächer. Auch macht die Börse anscheinend mal wieder wieder sehr früh Ultimo, denn der heutige Geldmarkt zeigt im Gegensatz zu New-York unverändert angespannte Lage. Die anhaltenden Goldabgaben der Bank von England hatten heute am Donnerstag außerdem wieder Befürchtungen wegen des englischen Bankdiskontes hervorgerufen, derselbe blieb jedoch unverändert. Einige Märkte lagen, besonders schwach und verflauten auch die übrigen Börsen. Farben gingen unter 230 zurück, Kunstseidenwerte waren stark angeboten und auch die Favoriten der letzten Tage (Montane und Schiffahrtsaktien) enttäuschten. Relativ zu behaupten konnten sich anfangs noch die Elektropapiere. Als aber nach den ersten Kursen die instabile Stimmung anhielt und in den schwächeren Papieren erneut stärkere Verluste eintraten, wurde später die Tendenz allgemein schwächer. Auch nach 1 Uhr änderte sich an der schwachen Verfassung der Börse nichts.

Anleihen ruhig, Ausländer behauptet, für russische Anleihen waren heute keine zuverlässigen Taxen zu hören. Pfandbriefe unempfindlich, bei kleinsten Umsätzen aber eher schwächer.

Devisen angeboten, es ist die feste Haltung des Pfundes, der Mark und Spanien zu erwähnen, der Yen lag dagegen leicht gedrückt. Die Geldsätze waren unverändert angespannt, Tagesgeld 8 1/2 bis 10 1/2 und nur vereinzelte bis 8 Prozent. Monatsgeld 9 1/2 bis 10 1/2, Warenwechsel 8 bis 7 1/2 Prozent.

Weitere Entlastung der Reichsbank

Die Notendeckung auf 54,9 Prozent gebessert.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Juliwöche um 290,3 Mill. auf 2660,9 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 288,2 Mill. auf 2399,8 Mill. RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 95,6 Mill. auf 14,8 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 93,5 Mill. auf 173,4 Mill. RM. angewachsen sind. Die Effektenbestände sind mit 92,8 Mill. RM. unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 282,3 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgefallen. Der Umlauf zu Reichsbanknoten hat sich um 262,5 Mill. auf 4247,4 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 19,8 Mill. auf 418,2 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswöche Rentenbankscheine in Höhe von 1,6 Mill. RM. zeitl. worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 31,0 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 614,9 Mill. RM. eine Zunahme um 11,0 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben um 24,7 Millionen auf 2388,1 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände um 41,7 Mill. auf 2036,2 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 17,0 Mill. auf 351,9 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 46,2 Prozent in der Vorwoche auf 46,8 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 51,3 Prozent auf 54,9 Prozent.

Ermäßigung der Wechselsteuer ab 1. August 1929

Fortfall der Nachsteuerungspflicht. Ab 1. August 1929 beträgt der Wechselstempel ohne Rücksicht auf die Laufzeit des Wechsels und ohne Rücksicht darauf, ob es sich um einen Sicht- oder Nachsichtwechsel handelt, für jede angelegenen oder vollen 100 RM. der Wechselsumme 0,10 RM. Eine Nachsteuerungspflicht entfällt.

Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 17. 7. Geld / Brief	Kurs am 16. 7. Geld / Brief
Puenos Aires	1,75 / 1,72	1,759 / 1,758
Kanada	4,170 / 4,178	4,170 / 4,178
Japan	1,30 / 1,28	1,317 / 1,321
Kairo	20,80 / 20,80	20,80 / 20,80
Konstantinopel	2,023 / 2,027	2,018 / 2,022
London	20,385 / 20,379	20,383 / 20,375
New-York	4,19,5 / 4,200,5	4,183,5 / 4,201,5
de Janairo	0,496 / 0,488	0,497 / 0,489
Uruguay	168,310 / 168,300	168,310 / 168,310
Hoiland	5,425 / 5,415	5,415 / 5,425
Athen	7,073 / 7,073	7,073 / 7,073
russisch	61,290 / 61,290	61,290 / 61,290
usdrecht	111,110 / 111,110	111,110 / 111,110
Danzig	21,930 / 21,930	21,930 / 21,930
helsingfors	7,563 / 7,571	7,563 / 7,571
helsinki	111,110 / 111,110	111,110 / 111,110
Kopenhagen	90,110 / 90,110	90,110 / 90,110
Oslo	18,70 / 18,70	18,70 / 18,70
Oslo	111,690 / 111,690	111,690 / 111,690
Paris	16,45 / 16,45	16,45 / 16,45
Prag	12,407 / 12,427	12,409 / 12,429
Schweiz	80,625 / 80,753	80,650 / 80,778
Stol	60,810 / 60,890	60,760 / 60,840
Stockholm	112,360 / 112,360	112,360 / 112,360
Wien	111,690 / 111,690	111,690 / 111,690
Wien	111,690 / 111,690	111,690 / 111,690
Riga	80,630 / 80,780	80,630 / 80,780
Bukarest	2,450 / 2,450	2,450 / 2,450

steuerung bei Prolongation über die Respektfrist findet in keinem Falle mehr statt. Die Wechselsteuer ermäßigt sich auf die Hälfte bei Wechseln, die vom Inland auf das Ausland ge-

zogen und im Ausland zahlbar sind, und bei Wechseln, die vom Ausland auf das Inland gezogen und im Inland zahlbar sind, sofern die Valuta auf Reichsmark lautet.

Die Generalversammlung der Ostsee-Werft, Frauendorf

Günstige Auswirkung der Wertkonzentration

Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Ostsee-Werft, Schiffbau- und Maschinenfabrik A.-G. Frauendorf bei Stettin, genehmigte den Rechnungsabschluss über das Geschäftsjahr 1928, der folgendes Bild zeigt:

Aktiva:	
Grundstücke und Gebäude	1 355 000,00 RM.
Hallen, Werkstätten, Maschinen und allgemeine Betriebsmittel	1 793 000,00 RM.
Materialvorräte u. angefangene Arbeiten	559 472,87 RM.
Kasse und Effekten	2 583,95 RM.
3 710 056,82 RM.	

Passiva:	
Aktienkapital	2 400 000,00 RM.
Reservefonds	95 036,86 RM.
Hypotheken	38 131,16 RM.
Steuern und Abgaben	61 905,61 RM.
Schuldbüch. einschl. Anzahlungen und Akzente	1 084 324,40 RM.
Gewinn- und Verlust-Konto	30 658,79 RM.
3 710 056,82 RM.	

Der Reingewinn in Höhe von 30 658,79 RM. wurde dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen. Außerdem wurden die Regularien in der vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Form erledigt.

Im Geschäftsbericht wird über das vergangene und das laufende Geschäftsjahr folgendes ausgeführt: Die Werft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend beschäftigt gewesen. Das Reparaturgeschäft hat im Vergleich zum Vorjahre einen wesentlich größeren Umsatz ergeben. Leider haben der dreimonatige Werftarbeiterstreik und die fortwährende Steigerung der Löhne, sowie Steuern und Soziallasten die Erzielung eines dem Umsatz angemessenen Gewinns nicht zugelassen.

Betreffs der Zukunft unseres Unternehmens können wir mitteilen, daß die bekannten Veränderungen in der deutschen Schiffbau-Industrie für uns im laufenden Geschäftsjahre eine weitere bedeutende Steigerung der Umsatzziffern gebracht haben und daß wir auch weiter mit guter Beschäftigung rechnen.

Generalversammlung der Atlantic

In der gestrigen Generalversammlung der Atlantic, Transportversicherungs-A.-G., Stettin, wurde der Rechnungsabschluss für 1928, der einen Reingewinn von 19 258,06 RM. ausweist, genehmigt, und der

Reingewinn dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen.

Die Bilanz hatte folgenden Status:

Aktiva:	
1. Verpflichtung der Aktionäre	3 000 000,— RM.
2. Kassenbestand	3 988,55 RM.
3. Bankguthaben	115 843,37 RM.
4. Darlehen	543 073,25 RM.
5. Debitoren	1 269 331,84 RM.
6. Schecks	30 000,— RM.
7. Effekten	306 678,25 RM.
8. Immobilien	660 000,— RM.
9. Inventar	1,— RM.
5 635 916,26 RM.	

Passiva:	
1. Aktienkapital	4 000 000,— RM.
2. Kapitalreserve	22 231,26 RM.
3. Kreditoren	127 976,19 RM.
4. Hypotheken	306 450,75 RM.
5. Überträge (Reserve)	1 160 000,— RM.
6. Gewinn	19 258,06 RM.
5 635 916,26 RM.	

Über den Geschäftsverlauf in dem abgelaufenen und laufenden Geschäftsjahr wurde u. a. ausgeführt:

Unsere Bestrebungen, das Neugeschäft in und außerhalb Deutschlands weiter auszubauen, waren erfolgreich. Im europäischen und außereuropäischen Ausland wurde das Geschäft unter vorsichtiger Zurückhaltung bei der Auswahl der Risiken und Bemessung der Zeichnungssummen wesentlich erweitert. Wenn diese Erfolge sich im Verhältnis zu der vorjährigen Prämienentnahme nicht ziffermäßig auswirken, so liegt das daran, daß wir alle unangünstigen Geschäfte, soweit wir an solchen noch aus früheren Jahren beteiligt waren, weiterhin rückstandslos abgestoßen haben. Die Erfolge liegen daher mehr in einer Strukturveränderung des Geschäftes, die sich dahin auswirkt, daß es in sich ausgeglichener ist.

Das neue Geschäftsjahr ist bisher günstig verlaufen. Es ist mit einer weiteren Zunahme des Geschäftes zu rechnen.

Gründung einer Allgemeinen Automobil-Versicherungs-A.-G. Unter dem Namen Allgemeine Automobil-Versicherungs-A.-G. ist mit dem Sitz in Regensburg das deutsche Versicherungsunternehmen der General Motors-Opel-Gruppe mit 3 Mill. Reichsmark Aktienkapital, das mit 45 Prozent eingezahlt wird, gegründet worden. Vorstand ist zunächst Herr Lewis Lukes (Versicherungsfachmann der General Motors-Gruppe). Den Aufsichtsrat bilden Geheimrat Wilhelm v. Opel, Dr. Fritz Opel und Rechtsanwalt M. Wronker-Flatow (Berliner Rechtsbeistand der General Motors). Zweck der Gesellschaft sind Auto-unfall- und Haftpflichtversicherungen für Automobilkäufer, namentlich in Verbindung mit Abzahlungsverträgen der zugehörigen Finanzgesellschaften.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide
Stettin, 18. Juli. Getreidenotierungen: Für 1000 kg. Roggen inl. 212, Weizen inl. 264, Hafer 192 bis 202 RM. waggonfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 18. Juli. Die erneuten Hausmeldungen von den überseeischen Terminmärkten vermochten lediglich im Vormittagsverkehr am Weizenmarkt eine Befestigung um 1/4 Mark auszulösen. Roggen war nur leicht im Preise gebessert. Bei Börsenbeginn machte sich unter dem Eindruck der schwächeren Liverpooler Meldungen stärkeres Angebot von Weizen geltend, während Roggen auch vormittags zur prompten Waggonverladung dringlich und für Herbstlieferung ausnehmend angeboten war. Die Preise senkten sich für Weizen neuer Ernte um etwa 2 Mark unter das gestrige Börsennotizniveau. Alter Weizen, der

nur vereinzelt gehandelt wurde, büßte 5—6 Mark im Preise ein. Dieselbe Preisbewegung zeigte sich für Roggen. Auslandsweizen blieb infolge der namentlich von Nordamerika beträchtlich erhöhten Forderungen unbeachtet. Am Liefermarkt setzten die Juli-sichten für Brogetreide 5—6 Mark niedriger ein, die Herbstsichte auf 2—3 Mark.
Mehl hat bei wenig veränderten Preisen weiter ruhiges Geschäft.
Hafer bleibt ausreichend offeriert, die Gebote lauteten im Einklang mit der schwächeren Tendenz des Brogetreidemarktes niedriger.
Gerste in unveränderter Marktlage.

Notierungen vom 17. Juli.

Weizen: märk. 260 bis 262, Juli 277, September 272 bis 273,50 bis 272, Oktober 272 bis 271,50 bis 271, ruhiger; Roggen: märk. 203 bis 205, Juli 223,50 bis 222, September 225 bis 224,50, Oktober 226 bis 226 bis 225,50, ruhiger; Gerste: Futtergerste 182 bis 190, stetig; Hafer: märk. 187 bis 197, September 208,50 bis 209,

Oktober 209 bis 207,50, ruhiger; Weizenmehl: 31 bis 35,50, ruhiger; Roggenmehl: 27,90 bis 31,25, schwächer; Weizenkleie: 12,75 bis 13, behauptet; Roggenkleie: 12,50, behauptet.

Erbsen, Viktoria	—	Leinwollen	23,00—23,50
Kl. Speiserbsen	28,00—31,00	Trockenschrot	11,00
Futtererbsen	21,00—23,00	Sojabroschrot	20,00—20,60
Pflückschoten	23,00—26,50	Kartoffellocken	—
Ackerbohnen	21,00—23,00	Speisekartoffeln	—
Wicken	27,00—30,00	weisse	—
Lupinen blaue	24,00—21,00	ditto rote	—
Lupinen gelbe	28,50—30,50	ditto gelblich	—
Saragolla, alte	—	Fabrik kartoffeln	—
ditto, neue	—	in Pig	—
Rapskörner	19,30		

Berliner Frühlmarkt.

Hafer gut 224 bis 234, mittel 218 bis 223, Sommergerste gut 210 bis 224, Futterweizen 275 bis 288, gelber La-Plata-Mais 230 bis 235, Futtererbsen 250 bis 258, Taubenerbsen 240 bis 260, Wicken 230 bis 235, Roggenkleie 135 bis 140, Tendenz ruhig.

Berliner Milch

Berlin, 18. Juli. Milchnotierung: Erzeugerpreis pro Liter frei Berlin 10 1/2 Pig.

Speisefette

Berlin, 16. Juli. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,63, II. 1,50, abfallende 1,34 RM. Tendenz: ruhig.

Großhandelspreis-Notierungen der Stettiner städtischen Marktdotation.

	18. 7.	17. 7.	16. 7.
Mohrrüben	Sch. 80,0-90,0	Sch. 80,0-90,0	Sch. 80,0-90,0
Poterrie	Bd. 0,10-0,15	Bd. 0,10-0,15	Bd. 0,10-0,15
Portree	Bd. 0,10-0,20	Bd. 0,10-0,20	Bd. 0,10-0,20
Reitich	Sch. 0,80-1,00	Sch. 0,80-1,00	Sch. 0,80-1,00
Rotkohl	Ztr. —	Ztr. —	Ztr. —
Rote Bete	Bd. 0,25-0,35	Bd. 0,25-0,35	Bd. 0,25-0,35
Sellerie	Bd. 0,05-0,10	Bd. 0,05-0,10	Bd. 0,05-0,10
Spargel	Bd. —	Bd. —	Bd. —
Majoran	Bd. —	Bd. —	Bd. —
Grünkohl	Sch. Bd. 1,5-2,0	Sch. Bd. 1,5-2,0	Sch. Bd. 1,5-2,0
Strauchbohnen	Ztr. —	Ztr. —	Ztr. —
Tellerer Rüben	Ztr. —	Ztr. —	Ztr. —
Weiskohl	M. 0,00-5,00	M. 0,00-5,00	M. 0,00-5,00
Wirsing	1,50-4,00	1,50-4,00	1,50-4,00
Gurken, Salat	Stck. 0,15-0,35	Stck. 0,15-0,35	Stck. 0,15-0,35
Salat	Sch. 1,0-1,15	Sch. 1,0-1,15	Sch. 1,0-1,15
Zwiebeln, alle	Ztr. —	Ztr. —	Ztr. —
„ irische	Bd. 0,25-0,30	Bd. 0,25-0,30	Bd. 0,25-0,30
Kartoffeln neue	Ztr. 4,50-5,00	Ztr. 4,50-5,00	Ztr. 4,50-5,00
Kirschen, süße	Pfd. 0,40-0,50	Pfd. 0,40-0,50	Pfd. 0,40-0,50
„ saure	Pfd. 0,40-0,45	Pfd. 0,40-0,45	Pfd. 0,40-0,45
Landunter	Pfd. 1,00-1,10	Pfd. 1,00-1,10	Pfd. 1,00-1,10
Eier	Pfd. 0,10-0,12	Pfd. 0,10-0,12	Pfd. 0,10-0,12
Schinken	Sch. 1,50-1,70	Sch. 1,50-1,70	Sch. 1,50-1,70
Kohlrabi	Pfd. —	Pfd. —	Pfd. —
Rhabarber	Pfd. —	Pfd. —	Pfd. —
Spargel, vorte	Pfd. —	Pfd. —	Pfd. —
Stachelbeeren	0,40-0,45	0,40-0,45	0,40-0,45
Erdbeeren	0,20-0,25	0,20-0,25	0,20-0,25
Schneebirnen	Mdl. 1,00-1,20	Mdl. 1,00-1,20	Mdl. 1,00-1,20
Himbeerkohl	Mdl. 1,00-1,20	Mdl. 1,00-1,20	Mdl. 1,00-1,20
Pflaumen	Bd. 0,20-0,50	Bd. 0,20-0,50	Bd. 0,20-0,50
„ süße	Pfd. 0,30-0,32	Pfd. 0,30-0,32	Pfd. 0,30-0,32
„ saure	Pfd. 0,20-0,25	Pfd. 0,20-0,25	Pfd. 0,20-0,25
Jonasbirnen	Pfd. 0,40-0,50	Pfd. 0,40-0,50	Pfd. 0,40-0,50
Grüne Bohnen	Pfd. 0,40-0,45	Pfd. 0,40-0,45	Pfd. 0,40-0,45
Himbeeren	Pfd. 0,40-0,45	Pfd. 0,40-0,45	Pfd. 0,40-0,45

Die Oderschiffahrt

Verkehrsbericht des Schifffahrtsvereins zu Breslau. E.V. Woche vom 8. bis 14. Juli.

Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten in Reichsmark je Tonne (exkl. aller Nebenkosten, als Umschlag, Zollabfertigung, Asssekuranz, Kippgebühr): Schiffsfracht für ganze Kahnladungen: Von Breslau nach Berlin (Oberspre) 4,00, nach Stettin 3,55; von Oppeln nach Berlin (Oberspre) 5,70, nach Stettin 5,05; von Cosel/Oderhafen nach Berlin (Oberspre) 6,30, nach Stettin 5,65 RM.

Für andere Güter in ganzen Kahnladungen sowie für Teilungen treten entsprechende Zuschläge ein. Durch den Wasserwuchs zu Anfang der Berichtswöche ist die gesamte vollbeladene Talschiffahrt wieder in Bewegung gekommen; die Schleuse Ransern hatte zu Tal, wie auch zu Berg einen recht ansehnlichen Verkehr zu bewältigen. Die amtlichen Passiermeldungen lauten: zu Tal 30 beladene, 15 leere Kähne, zu Berg 104 beladene, 103 leere Kähne.

Auch die Umschlagstätigkeit in den oberen Häfen ist wieder im Steigen begriffen; es wurden zu Tal umgeschlagen: Cosel-Hafen 46 760 To., einschl. 3616 To. verschiedene Güter, Oppeln 950 To. verschiedene Güter, Breslau 9810 To. einschl. 6643 To. verschiedene Güter, Maltsch 17 992,5 To., einschl. 1545 To. ver- schiedene Güter und 2050 To. Steine. Der Kahnbestand in Cosel-Hafen betrug am 14. cr. abends 133 Kähne.

Leider war die Welle nur kurz, so daß die Tauchtiefe unterhalb Breslau vom 15. Juli ab schon wieder auf 1,38 Meter und vom 16. Juli ab auf 1,28 Meter heruntersetzt werden mußte.

Stettin ist weiter gut mit Übernahme von Massen- berggut beschäftigt; das Hamburger Geschäft nach der Oder schwach, dagegen die Verladung englischer Kohlen nach Berlin recht lebhaft.

Wasserstände

Rathof am 9. 7. 2,02 m, am 15. 7. 1,33 m. Dyhernfurth am 9. 7. 2,82 m, am 15. 7. 1,47 m. Neißestadt am 9. 7. 1,40 m, am 15. 7. —0,59 m.

Rügenwaldermünder Haferverkehr

Woche vom 6. bis 12. Juli.

Eingeführt wurden 63 To. Güter, 3 To. Flundern. Ausgeführt wurden 110 To. Hafer, 30 To. Streichholz, 67 To. Mehl.

Angekommen e: 6. 7. D. Odin von Allinge, Flundern. 10. 7. D. Stettin Rügenwalde von Kolberg, Güter. 11. 7. D. Stolp von Stettin, Güter.

Ausgegangen: 6. 7. MS. Daniel Otto Ipsen 15 nach Stolpmünde, lein. MS. Spix nach Csberg, Hafer. 8. 7. MS. Odin nach Neka, leer. 10. 7. D. Stettin Rügenwalde nach Stettin, Mehl, Streichholz. 11. 7. D. Stolp nach Kolberg, Mehl.

Berliner Börsenkurse vom 17. Juli

Tägl. Geld	8,510,5	Bohrsch. Brauerl.	111,00	Kalw. Ascherleben	237,75	Stett. Chamotte	78,00
Ad. R. Schuld	10,40	Charbg. Wasser	110,12	Rud. Karstadt	190,00	Stett. Elektr.-W.	136,00
einschl. Ausl.-R.	51,40	Conin, Caoutsch.	161,25	Klöbner-Werke	115,50	Stett. Oderwerke	—
1-10000	10,40	Damm Motoren	54,00	Laurahütte	83,75	Stett. Portland-	—
A.D.R. abh. Telegr.	10,40	Deusch. All. Telegr.	115,00	Ludwig Löw	209,50	Stoewer Nähmasch.	13,00
4 Proz. Unt. Goldr.	—	Dessauer Gas	196,25	Mannesmann	125,50	Störk & Co.	137,75
Hansa Dampfsch.	17,00	Deutsche Erdöl.	119,00	Mantel Bergbau	131,00	Wanderer-Werke	74,00
Hamb. Paket	24,62	Edm. Maschinent.	88,12	Motoren-Deutz	68,62	5% Berl. Roggen-	10,00
Hamb. Südamerika	132,00	Feldmüll. Papier	139,00	Nat. Ver. Stettin	101,57	wenak. n. 1924	—
Hert. Handelsbank	280,00	Felten & Guilleaume	139,50	Nord. Wolllamm	83,00	10% Pom. landsch.	10,90

Das neue Hausmädchen

Eine Geschichte von Walter Müller.

„So, Kaufmann, nu mach' Dir ä mal das neue Badenoffen in Deim'n Bodehauer rein stellen! Et Götchen Strömung von Berno, du läßt dich in Ideen, forchtlos' hab'n. Mir armen Junggefallen macht gene liebesvolle Sand's Badenoffen ferich, seitdem der Herr von Weber und ich die Marie, diee lieberliche Schmutdel mit'm blauen Dummermeter noch mal 'naus gejagt hab'n.“

Der königlich sächsische Kammererrat a. D. Amanubus Birnbaum war es, der so am frühen Vormittag seinem bestimmtem Betzen Luft machte und sich, nachdem er den Koranienbogen verforat, damit beschäftigt, dem Zimmermenschen den Ansehn von Ordnungsliebe und Sinn für Bedecktheit seiner Bewohner zu geben. Er wartete mit Ungeduld auf die „neue Verle aus Giesenbroda, deren Eintreffen sich aber um ein paar Tage verzögerte, weil sich ihre Tante einen Fuß verstaucht hatte.

Amanubus Birnbaum hielt plötzlich in seiner Tätigkeit inne und horchte zur Seite hinaus. Was hatte es zu bedeuten, daß sein Kammermeister, der vor kaum einer halben Stunde zur Probe ins Theater gegangen war, schon zurück kam? Er brauchte die Frage nicht erst zu stellen, denn schon wurde die Tür aufgerissen, und sein atemlos vom raschen Lauf, mit Hornes- rötliche in dem sonst blaffen, schmalgeschnittene Gesicht, schritt die Komponist Carl Maria von Weber ins Zimmer, um dann vor sich hinbrütend auf einen Stuhl zu sinken.

Der alte Kammererrat, der mit dem Staub- meler befaßet vor ihm stand, berückte den Verger, den der junge augenscheinlich gehobt, durch eine quämliche Bemerkung zu verdrängen: „Du dummelechte Petine, hab'n die's aber eilich, heime zu kommen, hür, Kammermeister! Wenn Ihre Wüstanten die Late noch so auslassen wollten, wie Sie oben die Treppentufen, dann wär'n die Opern bedeutend gürger. Und so uffgerächt sind Sie hab'n was nich gealocht uff der Generalprobe vom „Fretschlupf“?

Weber fuhr empör und darauff mit langen Schritten das Zimmer. „Hiel Schünnerer! Eingeflogen hat's. Kus ist es mit der Fretschlupfaufführung worden. Die italienischen Reichkammer an unserer Dresdener Bühne haben es geschafft.“

„Die änn'n Ihnen doch, wech Gnechtchen, nicht anhaben. Herr Kammermeister, nach dem großen Erfolg in Sprederka, wo nach der Erstausführung sich sogar der ippontinische Generalintendant seinen Reisebefehl bestellen mußte.“

„Ja, unser Dresdener Spontini, der ehren- werte italienische Kollege an unserer Hofbühne, hat's auf anderem Wege erreicht, die Aufführung zu hinterlegen. Seht am Tage der Generalprobe ist seine Freundin, Signorina Belladina, die das Kennen singen sollte, plötzlich erkrankt. Das Leben lenne ich. Es ist das italienische gelbe Reisbier.“

In Birnbaum wurde der eingeleitete Junggefelte noch: „Ich hab's Ihnen ja immer gesagt, mein teufel Herr von Weber. Uff die Weibchen is nu gar gee Verlaß. Deshalb hab' ich noch nicht gebräutet. Und leichtfertig' hab' ich obenbreit, die Wägen von heute. Hier sind schon wieder ten Paar Redescheit' einge- gekommen. In den Hals schneichen sich die Mademoisellen Ihnen, Herr Kammermeister!“

Weber ließ die rosa Briefchen adflos durch die Hand gleiten, so daß sie ungeöffnet in der Schenke landeten. „Ich habe mirfich keine Gedanken darauf. Heute weniger denn je. Demals in Stuttgart mag ich es ein wenig toll ge- trieben haben; doch das ist lange her. Aber das noch jetzt böse Weiber meiner Braut nach Prag Briefe schreiben und ihr Schauerärzten über meinen Lebensmangel aufschreiben, das ist widerlich! — Sie wissen's, Birnbaum, ich denke nur an meine Caroline, frode und hoffne ein- zig für sie. Jetzt, da ich laube, mir mit der hiesigen Fretschlupfaufführung einen festen Platz zu erobern, ich heim schraffen und bestrafen zu können, kommt mir die italienische Intrigue dazwischen. Gerade heute hätte ich mir ein lie- bes Wort von Caroline gewünscht. Doch sie arollt wohl wieder und glaubt in ihrer Eifer- sucht den verleumderischen Schmierfinken, die

ich von meinem vermeintlichen losen Leben hier berichten.“
Kaum war Weber in tiefer Verdrossenheit auf sein Zimmer gegangen, hörte der alte Kammererrat eine weibliche Stimme auf dem Treppenhürl: „Zäßen Sie nur das Gedäch ein- weisen drängen siegen.“
Als er hinete, sah er sich einem jierlichen jungen Mädchen gegenüber, deren lebhafto dunkle Augen unter der Biedermetereue prächtig zu dem schalhaften Lächeln, das auf ihren Lippen lag, passten. Mit einem schelmlich tiefen Knix vor dem alten Herrn meinte sie etwas verwirrt: „Verzeihung, wohnt hier nicht...?“

Birnbaum ließ den Aufkommung gar nicht antworten, so erfreut war er, daß er nun von den hauswirtschaftlichen Problemen befreit wurde. Also du bist das neue Hausmädchen aus Giesenbroda. Deinen Sonntagagnon- tagsausgeschaat hast du dir wohl angezoen, um'n guten Eindruck zu machen. Na, du wirst sehnlich's erwarten von'n Herrn von Weber und mir. So nur gut, daß die Frau Tante wieder gesund wurde. Nun fei bravo und ordentlich, wie sich das für ein gutes Haus- mädchen gebiert. Als erste Dödigkeit kammt du gleich das Zimmer blispflicht scheuern. Ich geh' doreil auf Eibe 'nunter, frische Luft schmaffen“, schloß er, sich bereits für den Aus- gang fertig machend, denn er war kein Freund von solcher „Schweuerlogie“, wie sie nach seiner Meinung jetzt bevorstand. Von dem Bestreben beiseit, rasch fortzukommen, hatte er gar nicht bemerkt, daß sich das Fräulein erst freude, dann, als es verstand, daß sie für das Haus- mädchen gehalten wurde, mit sichtlichor Be- lustigung zuhört, um fogleich auf die ihr zugehörige Halle einzugehen.

Die Pommersche Volksschule im Lichte der Statistik

Nach der von der Staatlichen Anstalts- stelle für das öffentliche Schulwesen Preussens herausgegebenen Statistik des Volks- schulwesens befinden sich in Pommern

2751 Volksschulen
(1196 im Bezirk Stettin, 1194 im Bezirk Köslin und 361 im Bezirk Stralsund). Besucht werden die Volksschulen Pommerns von 214 501 Kindern (108 999 Knaben und 105 502 Mädchen), die sich folgend auf die Regierungs- bezirke verteilen: Stettin 100 044, Köslin 85 555, Stralsund 27 902 Schüler.

Wertet man proportional die Aufhebung von Religionen zu unterrichten, so ergibt sich ein für die einzelnen Bezirke der Provinz recht verschiedenes Ergebnis: am Religionsunterricht nehmen teil im Bezirk Stettin 0,04 Prozent der evangelischen und 2,5 Prozent der katholischen Volksschüler, im Bezirk Köslin 0,07 Prozent und 0,09 Prozent und in Stralsund 0,05 Prozent und 6,7 Prozent. Man sieht, daß die Katholiken in bedeutend härterem Ausmaße von dem Recht Gebrauch machen, ihre Kinder nicht am Religionsunterricht teilnehmen zu lassen. Als „kennzeichnend“ werden in Pommern 1917 1082 Schüler (Stettin 991, Köslin 114, Stralsund 37). Die Zahl der pommerschen Lehrer beträgt 4568 (Stettin 2396, Köslin 1559, Stralsund 673), die der Lehrerinnen 12 340 (Stettin 341, Köslin 213, Stralsund 101). Von sämtlichen Lehrkräften Pommerns haben nach der Statistik von 1927 nur vier die Er- zeugung des Religionsunterrichts abgelehnt. Die Volksschulen Pommerns sind in 1-8- stufige Schulsysteme gegliedert. In 1-8- stufigen Volksschulen erhalten rund 1/3 (88 306 Kinder) aller pommerschen Volksschüler (Stettin 36 772, Köslin 39 694, Stralsund 12 340) ihre Bildung und werden hier von 2449 Lehrern (Stettin 1072, Köslin 1009, Stralsund 368) unterrichtet; 74 und 8-stufige händliche Schulen besuchen 64 705 — rund 1/4 aller Volksschüler — Kinder. In diesen An- stalten wirken 2205 Lehrer und Lehrerinnen (Stettin 1390, Köslin 598, Stralsund 277). Auf

Mein gelassen, bestellte Caroline erst einmal ihre Gliedmaßen und reichte den jungen Körper. Es war doch eine anstrengende Fahrt in dem alten Kumpelfloß von Postkutsch ge- wesen, immer in Eiltschiffen von Prag bis hierher. Aber sie mußte doch rechtzeitig ein- treffen, um morgen den „Fretschlupf“ ihres Verlob- ten anziehen zu können, an dessen Gestaltung sie durch ihre Bühnenerfahrung als Sourette nicht geringen Anteil hatte. Vor allem wollte sie auf Gemüthlichkeit darüber haben, was an den Viebesdämonen war, von denen die fremden Briefe in dunklen Andeutungen nach Prag zu berichten mußten. Sie im Zimmer umher- gehend, gemahnte sie die rosa Briefchen. Caroline ließ vor sich hin. Sie konnte bereit nächst- folgende Schmäherereien an Theaterleute an der- duffenden hütle, und wenn sie für Empfänger gar unerföhrt hatte in die Schenke worderu lassen, konnte sie erst recht beruhigt sein.

Doch eben klopfte es, und ein alter Mann, angehend der Theaterdiener, gab einen Brief, der schon äußerlich einen amtlichen Charakter zeigte, für Herrn von Weber ab. „Von Intendanten.“ Nur einen Augen- blick späerte Caroline Brand, dann reichte die weibliche Kneuler, sie rih den Brief auf und las: „Weber Herr Musikdirektor! Suchen Sie unbedingt und schleunigst Ertrag für die er- kante Demoselle Belladina. Ihr „Fretschlupf“ darf nicht verpöhen werden, denn Sie. Ma- jestäät gerüben der Erstausführung beizuwohnen und werden Ihnen höchstselbst das lebens- längliche Anstellungsvertrid überreichen. Ihr wohlgeleiteter Graf Gobenberg.“
„Am nu war Caroline im Widers. Also die Italiener hatten die Aufführung hinterreiben wollen, von deren Gelingen so viel für den Geliebten abhing. Da war sie zur rechten Zeit

auf dem Plan erschienen, ihr Carl brach's nicht mehr um einen Ertrag verlegen sein.
Das junge Mädchen bürste auf. Nebenam wurden Klavierrolle angehängt. Jetzt gin- gen sie in den Bolacca-Rhythmus der Aema- then-Arie über. Caroline schloß das Herz vor einer neuen Partie auf der Bühne, dann sang sie, und es lag ein Jauchzen in den Tönen.

„Kommt ein schlanter Bursch gegangen, blond von Locken oder braun, hell von Aug' und rot von Wangen: Et, nach dem kann man wohl schau'n.“
Drinnen brach die Klaviermelodie jäh ab. In der hallig geöffneten Tür stand Weber mit einem Häß, als sähe er eine Vision. Diese aber machte eine tiefe bornägige Reuerung und sang weiter: „Zimmer näher, lieben Leuten, Wollt ihr mich im Kranz lehn' Welt? Das ist ein nettes Bräutchen und der Bursch nicht minder schön.“

Dann brach auch die Arie tiefer plöschig ab, denn der Fretschlupfkomponist hatte seine Braut an sich gerissen und ihr den Mund mit Küffen verpöhen.
Als der Kammererrat a. D. Amanubus Birnbaum etwas atemlos zurück kam, weil er sich seinen Freunde Weber neben wollte, daß sich unten im Hausgarten ein Hornquartier der Staatskapelle aufgestellt habe, um dem von seinen Musikern alleseitig verehrt Kompo- nisten, dem man durch die italienische In- trigue so arg misgepöht, ein Ständchen zu bringen, sah er das neue Hausmädchen in den Armen des Kammerleiters. Er mochte aufbraun. Da hörte er, wie Caroline sich freude- lagte: „Nun aber genug, du großer Schlingel, sonst vermag ich morgen dein Kennen nicht zu singen. Manchmal kann sogar die Eifersucht müßig sein, wenn sie aus Prag in Eiltschiffen herkommt, geht, lieber Mann?“

Unien schämterien die Hörnerlänge des Ständchens in den sonnenbellten Vormittag hinein. Sie bliesen den Jägerhorn aus dem „Fretschlupf“.
Es hang wie eine Siegesfanfare als Auf- satz für den Eingang der deutschen Oper in das schöne Götterland.

Neue Bücher

Spanien und Portugal. Von Professor Dr. Paul Herr. Mit zehn Kartenfalten (Band 12 der „Weltpolitischen Bücher“, herausgegeben von Adolf Grobowski). Zentralverlag S. m. b. H. 88 S. Preis 2,40 Mark.

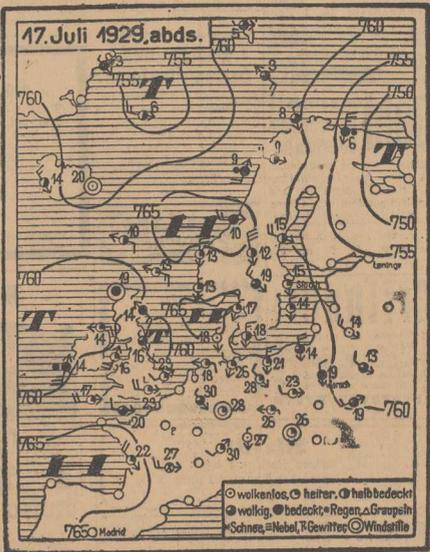
Eine Ausstellung in Barcelona hat wieder der Blick auf Spanien erweckt, es ist bei uns außerordentlich zu begrüßen, daß der vielleicht beste Kenner des modernen Spaniens, Professor Dr. Paul Herr, diese knappe Landeskunde veröffentlicht. In der deutschen Literatur gab es bisher nichts Ähnliches, wo so oft es dem ungenügend, daß die vielen Deutschen, die in den nächsten Monaten nach Barcelona und zur großen Aus- stellung in Sevilla fahren werden, das Spanien als unvollkommenes Reiseziel begrüßen. Die anderen, die nur den Namen hören, sich mit der alten Bekanntschaft die neu aufsteigt, zu befähigen, werden voll auf ihre Kosten kommen.

Das Ausland urteilt. Amerikaner, Engländer, Fran- zosen, Italiener, Japaner, Russen und Deutsche gegen das Verhalten Itens. Herausgegeben von Alfred von Wegeler. 1929. Verlag von Georg Olms, Berlin. Dieses 156 Seiten umfassende Buch ist mit feinen 75 kleinen nachstehenden Ausdrücken ein neues Kompendium der Unklarheiten der gegenwärtigen Verhältnis- beziehung zwischen den beiden Weltmächten. Die Originaltexte sind, der Übersetzung ergeht sich Lieber- einfindung darüber, daß die Ziele von der Allmählig- keit Deutschlands bei der Mittelmeer- am Bestreben nicht aufrecht erhalten werden können, und wieder die Schuld in höchsten Maße bei anderen Mächten ge- sprochen. Selbstverständlich ist, daß die einzelnen Be- tronen, je nach ihrer Temperament, ihr Urteil abgegeben haben. Die Neutralen befähigen sich mit kalter Über- legung einzig und allein der Wahrheit zu einem Urteil in allem verbindt die Schrift weitgehende Bedeutung.

Die Bekämpfung des Gewerbes in Eingeborenen nach den neuesten und der Bestätigung. Heraus- gegeben von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin. Verlag Reimer, Söbbling, Berlin. — Hier werden aus der Praxis heraus von erien Sachverständigen diejenigen Fragen behandelt, die für die Steuerpflichtigen im Handel, Gewerbe und Gewerbe von be- sondrem Interesse sind und ihnen täglich gegenüber- treten. Zweifellos sind zu klären und eine glatte, zeugn- liche Erledigung aller Steuerangelegenheiten zu unter- ziehen, ist die Aufgabe dieses Buches, die in herbor- ragender, der Praxis dienenden Form gelöst ist.

Wetterbericht

Der Hochdruckrücken über Skandinavien und der südlichen Ostsee beherrscht heute unser Wetter. Die gestern über der Nordsee erkennbare Stö- rung ist durch einen erneuten Hochdruckvorstoß über Frank- reich aufgefüllt worden wie auch das Tief westlich von Ir- land in einen mehr nordöst- lich gerichteten Kurs abge- drängt wurde. Da über fast ganz Europa der Druck im an- steigen begriffen ist, kann mit Fortdauer des heiteren und warmen Sommerwetters ge- rechnet werden.



Familien - Nachrichten.

Geburten:
Ein Sohn:
Stettin: Otto Schmidt und Frau Gertrud, geb. Löwe, Fabrikstraße 8.
Neustettin: Jungblau und Frau, geb. Siemsen.
Eine Tochter:
Stettin: Walter Gottschalk und Frau Selma, geb. Tredup.
Stralsund: Landwirtschaftsrat Burlein und Frau Lieselotte, geb. Friedrichs.
Verlobungen:
Kl. Zarnewanz: Erna Anders und Max Kerkow.
Neustettin: Erika Bando und Dietrich Hoepke, Oberleutnant und Adjutant im 4. Pr. In- fanterie-Regt.
Todesfälle:
Stettin: 16. 7. Christel Helpap, 17 J. Beis. Sonnabend nachm. 3,45 Uhr von der Haupt- kapelle des Hauptfriedhofs. — 15. 7. Luis Neuhaus, geb. Sonntag, 69 J. Beis. Frei- tag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Haupt- friedhofs.
Altdamm: 15. 7. Simon Tarnowski, 67 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von Trauerhaus, Lange Straße 52.
Carlshof: 14. 7. Auguste Pansch, geb. Hoff- mann, 68 J. Beis. Donnerstag nachm. 3,30 Uhr von Trauerhaus.
Eichberg: 16. 7. Landwirt Johannes Kayser, 50 J. Beis. Freitag nachm. von der Fried- hofskapelle.

Hohenbollentin: 16. 7. Hofbesitzer Hermann Hagen, 53 J. Beis. Freitag nachm. 4 Uhr.
Jägerbrück: 16. 7. Landwirt Richard Arndt, 56 J. Beis. Freitag 3 Uhr in Eggesin.
Kolberg: 15. 7. Marie Bierlich, geb. Müller, 60 J. — 16. 7. Bäckermeister August Lipski, 63 J. Proviantstraße 9. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr von der Halle des städtischen Krankenhauses. — 15. 7. Rentiere Karoline Treichel, geb. Rickhoff, 71 J., Viktoria- straße 3. Beis. Freitag nachm. 4 Uhr von der Halle des Malkeuhnerfriedhofs.
Köslin: 17. 7. Schuhmachermeister Heinrich Walter, Beis. Freitag nachm. 4 Uhr vom Trauerhaus, Holzmarkt 10.
Lübbin: 16. 7. Alwine Fischer, geb. Davriel, 73 J. Beis. Freitag nachm. 5 Uhr vom Trauerhaus.
Mellin: 16. 7. Landwirt Artur Hoppe. Beis. Freitag nachm. 4 Uhr.
Pampow: 15. 7. Eigentümer Karl Ribbert, 73 1/2 Jahre.
Pasewalk: 16. 7. Ww. Sophie Bötcher, geb. Rieck, 95 J. Beis. Freitag von der Fried- hofskapelle.
Pyrzitz: Bäcker Walter Seiler.
Swinemünde: 16. 7. Hedwig Müller, 56 J. Beis. Freitag nachm. 5 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 16. 7. Oberzollsekretär Wilhelm Kolbe, 62 J. Beis. Freitag nachm. 2 3/4 Uhr von der Kapelle des neuen Fried- hofs.
Wolgast: 17. 7. Gemeindevorsteher Friedrich Breuhahn, 79 J. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr vom Siechenheim. — 16. 7. Hermann Jacobs. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr. — 17. 7. Marie Sabow, 70 J.
Wetzow: Superintendent Stagemann.
Warbelow: Henriette Pallas.

